Protokoll der BDKJ Diözesanversammlung

katholisch.
politisch.
aktiv.

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözesanverband Augsburg

17.-19.03.2023
Jugendhaus Elias
Seifriedsberg

Protokoll der BDKJ Diözesanversammlung

katholisch.
politisch.
aktiv.

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözesanverband Augsburg

17.-19.03.2021
Jugendhaus Elias
Seifriedsberg

Inhalt

TOP 1 Begrüßung, Eröffnung der Diözesanversammlung 2
TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit 2
TOP 3 Beschließen der Tagesordnung und des Zeitplans 2
TOP 4 Feststellung der Gültigkeit des Protokolls 2022 3
TOP 5 Rechenschaftsbericht des Vorstandes 3
TOP 6 Berichte aus den Sachausschüssen und der Stiftung 13
TOP 7 Rechenschaftsbericht des Wahlausschusses/ Eröffnung der Kandidat*innenlisten für die Wahlen 13
Gespräch Bischof Bertram 14
Verbandsentwicklungsprozess 14
TOP 8 Grußworte Bundesebene/ Landesebene/ BezJR/ Verbändereferent/ BJA 15
TOP 9 Anträge 17
TOP 9.1 Termin 2025 17
TOP 9.2 Initiativantrag: Umsetzung der Beschlüsse der Synodalversammlung auch im Bistum Augsburg 17
TOP 9.3 Initiativantrag: “Die Zukunft der Kirche ist weiblich“ 20
TOP 9.4 Initiativantrag: BDKJ Augsburg ermöglicht Angabe von Pronomen 21
TOP 9.5 Initiativantrag: Verbandsentwicklungsprozess 22
TOP 10 Wahlen 28
TOP 11 Verschiedenes 28
TOP 12 Beschließung der Versammlung 29

TOP 1 Begrüßung, Eröffnung der Diözesanversammlung

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) begrüßt den Hausleiter, welcher alle herzlich begrüßt und willkommen heißt.

Der BDKJ-Diözesanvorstand begrüßt alle Anwesenden in ihren Delegationen sehr herzlich. Auch alle Helfer*innen und der Diözesanvorstand, bestehend aus Julia Spanier (geistliche Leiterin), Teresa Jetschina (Vorsitzende), Alexander Lechner (Vorsitzender) und Florian Stadlmayr (Präses), werden vorgestellt. Die Versammlung wird von Simon Steinmayer moderiert, das Protokoll wird von Lisa Lätari erstellt.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) übergibt anschließend die Sitzungsleitung an Simon Steinmayer (Moderation).

Simon Steinmayer (Moderation) begrüßt seinerseits ebenfalls die Anwesenden.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Freitag, 17. März 2023, Beginn der Konferenz – Beschlussfähigkeit: siehe Anhang

Samstag, 18. März 2023, vor der Bearbeitung der Anträge – Beschlussfähigkeit: siehe Anhang

Samstag, 18. März 2023, vor den Wahlen – Beschlussfähigkeit: siehe Anhang

Samstag, 18. März 2023, vor den Wahlen – Beschlussfähigkeit: siehe Anhang

Sonntag, 19. März 2023, vor dem letzten Antrag – Beschlussfähigkeit: siehe Anhang

TOP 3 Beschließen der Tagesordnung und des Zeitplans

Simon Steinmayer (Moderation) stellt die vorgeschlagene Tagesordnung vor. Es gingen drei Initiativanträge ein, diese werden nun vorgestellt und anschließend wird darüber abgestimmt, ob sie in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Abstimmung über die Aufnahme des Initiativantrags 1: „Umsetzung der Beschlüsse der Synodalversammlung auch im Bistum Augsburg“

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig		

Die Aufnahme des Antrags ist somit einstimmig angenommen.

Abstimmung über die Aufnahme des Initiativantrags 2: “Die Zukunft der Kirche ist weiblich“

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig		

Die Aufnahme des Antrags ist somit einstimmig angenommen.

Abstimmung über die Aufnahme des Initiativantrags 3: „BDKJ Augsburg ermöglicht Angabe von Pronomen“

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig		

Die Aufnahme des Antrags ist somit einstimmig angenommen.

Abstimmung über die nun vorliegende Tagesordnung:

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig		

Die Tagesordnung ist somit einstimmig angenommen.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) stellt die Frage, wann die nun beschlossenen Anträge besprochen werden. Die Anträge zur Synodalversammlung findet sie sinnvoll, bevor der Bischof kommt.

Viola Kohlberger (DPSG) bietet eine Art Antragscafé am heutigen Abend an. Die Beschlüsse würden dann auch am Samstag reichen.

Stimmungsbild zu Violas Vorschlag: vorwiegend grün

Im Laufe der Versammlung wurde ein weiterer Initiativantrag zum Verbandsentwicklungsprozess eingereicht. Dieser wurde ausführlich vorgestellt.

Abstimmung über die Aufnahme des Initiativantrags 4: „Verbandsentwicklungsprozess“

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig		

Die Aufnahme des Antrags ist somit einstimmig angenommen.

TOP 4 Feststellung der Gültigkeit des Protokolls 2022

Simon Steinmayer (Moderation) informiert, dass das Protokoll 2022 fristgerecht versendet wurde. Es gab Anmerkungen und Einsprüche zum Protokoll, diese wurden angenommen.

Somit gilt das Protokoll der DV 2022 als genehmigt.

TOP 5 Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Es werden nur Punkte protokolliert, zu denen es Anmerkungen gibt.

Inhaltsverzeichnis

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, ob das Inhaltsverzeichnis eine Wertung darstellt bzw. warum die Inhalte in dieser Reihenfolge aufgelistet sind.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass die Reihenfolge der Reihenfolge des Geschäftsverteilungsplans entspricht.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, warum die Reihenfolge des Geschäftsverteilungsplanes so ist.

Der BDKJ-Vorstand antwortet, dass dies eine althergebrachte Reihenfolge ist, die nie verändert wurde.

1 Dienst- & Diözesanstelle

Veronika Wenderlein (PSG) bedankt sich, dass trotz der schwierigen Umstände immer eine gute und wertschätzende Arbeit aufrechterhalten wurde.

Viele grüne Karten werden gehoben.

Florian Stadlmayr (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass inzwischen ein neuer Geschäftsführer für den BDKJ gefunden wurde.

1.1.3 Begleitung der Fachaufsichten Talitha und Manresa

Viola Kohlberger (DPSG) bedankt sich, dass das in den Bericht aufgenommen wurde.

1.2 Diözesanstelle

Florian Stadlmayr (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass auch für die Stelle der Verwaltungsangestellten eine Nachfolge gefunden werden konnte.

2.1.1 Verbandsspiritualität

Tobias Mairle (Kolpingjugend) bittet um eine Einschätzung, ob das Orientierungsjahr offener wurde.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass eine richtige Evaluation des Basicals nicht möglich war. Es wurde aber ein gutes Grundgerüst für die neue Ausrichtung gelegt. Es geht nun schon auch um spirituelle Bildung, aber auch bspw. um Rhetorikseminare, berufliche Orientierung, Bewerbungstrainings und vieles andere, was für einen Lebensabschnitt der Orientierung wichtig ist.

Tobias Aurbacher (KLJB) bedankt sich, dass im Bereich Verbandsspiritualität gerade einiges passiert. Er weist darauf hin, dass auch ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich immer wichtig ist, wie das bspw. im AK K der Fall war. Er bedauert, dass am Glaubenswochenende nur wenig Teilnahme aus den Verbänden zu vermelden war und lädt herzlich zum nächsten Glaubenswochenende ein.

Kilian Gumpp (KLJB) gibt dem Vorstand den Wunsch und die Unterstützung mit, eine Ausbildung für geistliche Leiter*innen auf Ortsebene wieder aufzunehmen.

2.1.1.2 Ausbildungskurs „Geistliche Verbandsleitung“

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, ob eine Kooperation mit einem Verband bereits angedacht wurde. Sie kann sich vorstellen, dass eine Kooperation mit der DPSG möglich und fruchtbar wäre.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass zwischen den Diözesen bereits Kooperationen angedacht waren, aber innerhalb der Diözese noch nicht. Sie bedankt sich für diese Idee.

Kilian Gumpp (KLJB) fragt, wie viele Kreis- und Dekanatsgeister es im Bistum gibt.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) berichtet, dass durch die Zusammenarbeit mit den Jugendstellen die Kreise und Dekanate ganz gut aufgestellt sind. Für diese Zusammenarbeit ist der Vorstand sehr dankbar.

2.1.2 Öffentlichkeitsarbeit

Michael Säckl (Kolpingjugend) bedankt sich herzlich für den Bericht und unterstreicht die Brisanz dieses Themas. Er wünscht sich deutlich mehr Öffentlichkeitsarbeit über aktuelle Medien, um jungen Menschen ein Sprachrohr zu geben.

Viola Kohlberger (DPSG) schließt sich an Michael an. Sie schätzt auch ein, dass eine Zeitschrift überholt ist und die Arbeit eher in Social Media fließen sollte. Sie fragt, wann und wie die Kommunikationsstrategie entwickelt werden soll und ob es dazu schon nähere Infos gibt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass es aktuell noch keine nähere Strategie gibt, da brisantere Themen zu bearbeiten waren. Die Strategie soll dann erst innerhalb des Vorstands, anschließend auch innerhalb des DA umgesetzt werden.

Kilian Gumpp (KLJB) erinnert daran, dass eine Öffentlichkeitsarbeit-Stelle für den BDKJ angedacht war und sähe eine solche Strategie auch in deren Aufgabengebiet.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass bzgl. dieser Stelle angedacht war, sie aus den Geldern des e.V. zu bezahlen, dies konnte leider nicht umgesetzt werden.

2.1.3.3 Schule, Schulpolitik, Ganztagsschule

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach dem Ziel des angestoßenen Prozesses.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass das Ziel ist, ein neues Konzept für Schulpastoral zu entwerfen. An diesem Konzept arbeitet der BDKJ nun gemeinsam mit der Abteilung Schule & Religionsunterricht.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach, ob dort Ideen gesponnen werden, ob und wie die Arbeit der Jugendverbände Teil des Lehrplans werden könnte.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) erklärt, dass Schulpastoral freiwillige Angebote abseits des Unterrichts meint, bspw. Gesprächsangebote, Gottesdienste u.a.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) rät davon ab, in diese Konzeption viel Zeit zu investieren. Aus ihrer Sicht hat die Neuausrichtung keinen Mehrwert und für sie ist deutlich geworden, dass es ein Konzept für die Schublade wird.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) muss aus seiner Sicht widersprechen, denn aus Sicht der Jugendverbände ist es durchaus wichtig, als Kooperationspartner fest in einem solchen Konzept zu erscheinen. Insbesondere in der aktuellen Situation des steigenden Ganztages ist eine Positionierung der Jugendverbandsarbeit elementar wichtig.

2.1.3.4.1 werde WELTfairÄNDERER

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, wo der Mehrwert des Projekts für die Verbände liegt bzw. ob und wie dieser Mehrwert evaluiert wird.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass eine Evaluation aktuell schwierig ist, da in den vergangenen Jahren das Projekt aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte. Aktuell läuft daher im Grunde ein Neustart für dieses Projekt. Der Erfolg für die Verbände hängt natürlich auch davon ab, ob Teamende aus den Verbänden in den Projektwochen anwesend sind, denn Teamende aus anderen Bereichen können Jugendverbandsarbeit nicht gut vermitteln.

Viola Kohlberger (DPSG) konkretisiert ihre Nachfrage. Sie möchte nicht das Projekt an sich kritisieren, sieht aber nicht den Mehrwert für die Verbände. Sie möchte gerne die Evaluation im jetzigen Neustart verortet sehen.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) nimmt die Evaluation gerne mit auf. Sie lädt zudem herzlich dazu ein, als Teamer*in mit auf die kommenden Projektwochen zu fahren.

Veronika Wenderlein (PSG) meldet rück, dass ihr geplanter Zugang zum Teamen ihr nicht sehr leicht gemacht wurde, da Absprachen und Treffen sehr spontan getroffen wurden. Sie wünscht sich klarere Zeitläufe und auch eine Einführung in das Projekt, da ihr Ablauf, Inhalte und Zielrichtung aktuell noch sehr fremd sind. Vielleicht könnten hierüber auch mögliche Teamer*innen gefunden werden.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass im Vorfeld der Projekte entsprechende Teamer*innentage stattfinden werden. Sie wird sich darum kümmern, dass diese breit bekanntgemacht werden.

Jasmin Klein (BDKJ Bayern) wendet ein, dass die Situation der Jugendarbeit aktuell rundherum sehr angespannt ist. Sie schätzt ein, dass Jugendverbände in Zukunft auch mehr in den Ganztag gehen müssen. Auch hinsichtlich dessen kann dieses Projekt aus ihrer Sicht einen großen Mehrwert haben.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) findet das Projekt in sich gut. Sie glaubt nicht, dass es dafür einen Mehrwert für die Verbände unbedingt braucht, denn der Inhalt liegt im Auftrag des BDKJ.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) fragt, ob die Schulen den BDKJ anfragen, oder der BDKJ die Schulen anfragt. In zweiterem Falle könnte auch strategisch klug und nachhaltig vorgegangen werden in Absprache mit den Verbänden, die vielleicht ohnehin eine Ortsgruppe gründen möchten.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass beide Richtungen möglich sind und auch tatsächlich beide Richtungen bereits stattgefunden haben. Wenn die Kolpingjugend also einen konkreten Vorschlag hat, soll sie sich gerne einfach melden.

2.1.3.5 Freiwilliges Soziales Jahr

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, was getan wird, um den angesprochenen Herausforderungen bereits jetzt entgegenzuwirken.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) schätzt ein, dass insbesondere Werbung gemacht werden muss, allerdings ist hier die Finanzierung fraglich. Sie sieht die Verantwortung insbesondere bei den Trägern, aber selbstverständlich wird auch der Diözesanverband wieder Werbung machen. Sie schätzt auch ein, dass in der gesamtgesellschaftlichen Lage immer mehr Stellen auch vakant bleiben werden. Entwicklungen, wie ein angespannter Arbeitsmarkt oder der Wechsel von G8 auf G9 können nicht beeinflusst werden.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) schätzt auch ein, dass viele Jugendliche in ihrem Orientierungsjahr mehrere kürzere Praktika machen wollen, anstatt länger an einer Stelle zu arbeiten.

Kilian Gumpp (KLJB) kann die Einschätzungen aus der KLJB-eigenen FSJ-Stelle unterstreichen. Er fragt, ob die Arbeit evtl. durch Werksstudent*innenstellen aufgefangen werden kann.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass die Werbung auf jeden Fall noch starten wird und dass das von Kilian vorgeschlagene Vorgehen sicher eine weitere Idee wäre. Sie ergänzt, dass eine weitere Schwierigkeit ist, dass der BDKJ keine Wohnmöglichkeit stellen kann und somit das mögliche Einzugsgebiet stark begrenzt ist.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) fragt, ob mit dem Orientierungsjahr UP! zusammengearbeitet werden kann.

2.1.4 Tage der Orientierung

Tobias Aurbacher (KLJB) wirbt dafür, das Thema hochzuhalten und auch persönlich Werbung zu machen. Er selbst hat bei dieser Tätigkeit viele positive Erfahrungen machen dürfen.

Veronika Wenderlein (PSG) legt dem Vorstand nahe, Fort- oder Weiterbildungen für den bestehenden Teamer*innen-Pool und auch Vernetzungstreffen anzubieten.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bedankt sich für die Anmerkungen. Auch im DA wurden diese Wünsche bereits geäußert. Der Vorstand möchte nun die Hauptorganisation an andere Player abgeben, um dem gerecht werden zu können. Leider gibt es hier allerdings Probleme in der Personalgestaltung, weswegen dieses Thema aktuell auf Eis gelegt ist und hoffentlich in Zukunft wieder anlaufen kann.

Tobias Aurbacher (KLJB) fragt, an wen die Hauptverantwortung übergeben werden soll.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass das BJA und die Abteilung Schule und Religionsunterricht mehr involviert werden sollen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) meldet gesamt zum Rechenschaftsbericht rück, dass einige Themen bereits im DA sehr intensiv besprochen wurden und möchte diese Diskussionen und Ergebnisse auch mitgenommen wissen.

2.1.5 BDKJ & Stiftung

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, wieso der BDKJ Geld an die Jugendstellen gibt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass die Stiftung zur Förderung der gesamten katholischen Jugendarbeit gegründet wurde, daher bekommen auch Jugendstellen Geld, wenn sie einen Antrag für ein Projekt einreichen. Er lädt herzlich dazu ein, Anträge an die Stiftung zu stellen, denn momentan kommen im Verhältnis deutlich mehr Anträge von Jugendstellen als von Jugendverbänden.

Viola Kohlberger (DPSG) wünscht sich, dass zukünftig im Bericht formuliert wird, dass Projekte gefördert wurden und nicht Stellen.

Veronika Wenderlein (PSG) fragt nach einer Einschätzung, ob die Adventskalenderaktion weiterverfolgt werden soll, denn nach ihrer Information bindet diese immer viel hauptamtliche Arbeit.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) korrigiert den Bericht, dass 1.000 Kalender abgegeben und somit 1.000€ eingenommen wurden. Vom Vorstand wurde in diesem Jahr recht wenig Energie in diese Aktion gesteckt.

2.1.6 Geschlechtsspezifische Arbeit

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, wie die Vorgehensweise für das Frauenforum aussieht. Außerdem fragt sie, wie das Gespräch mit Bischof Bertram zum Frauenforum bewertet wird. Zudem fragt sie, ob es eine Landesfrauenkonferenz gibt und ob der BDKJ Augsburg daran teilgenommen hat.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass es sich hierbei um ein Forum handelt, welches aber keinerlei strukturelle Verankerung im Bistum hat. Klar ist, dass einige Frauen gerne weiter in dieser freien Weise arbeiten wollen und somit wird es auch in Zukunft keine strukturelle Einbindung ins Bistum geben. Sie antwortet zudem, dass es ein Landesfrauenforum gibt, allerdings konnte sie im vergangenen Jahr ausnahmsweise leider nicht daran teilnehmen. Das Gespräch mit Bischof Bertram schätzt Julia so ein, dass gewisse Dinge für den Bischof nicht möglich sind, da er sie in Rom für nicht durchsetzbar hält. Allerdings war das Gespräch insgesamt wohlwollend und sie merkt, dass ein Gespür für die Wünsche und die Not vorhanden sind. Eine Stärkung von Frauen in der Kirche ist ihm wichtig, daher versucht er Lösungen zu finden, die nicht mit Rom in Konflikt kommen.

2.2.8 Internationale Arbeit

Raphael Heinze (BDKJ Kreisverband Donau-Ries) fragt, wie viel Ressourcen das Libanon-Projekt vereinnahmt.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass das Projekt aktuell keine Ressourcen verbraucht, da es bereits vorüber ist. Es hat allerdings schon recht viele Ressourcen verbraucht, insbesondere auch aufgrund der vielen unvorhergesehenen Probleme. Leider konnte sie das Projekt auch nicht unter der Laufzeit verlassen, da ihre Mitarbeit unabdingbar war. Allerdings ist das Projekt und auch die Finanzierung nun abgeschlossen.

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) fragt, ob schon eine Absprache mit den Jugendverbänden für das Israelprojekt stattgefunden hat, oder ob dies momentan nur eine Idee ist.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass das aktuell nur eine Idee ist, es wurden noch keine weiteren Absprachen getroffen.

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) fragt, ob Teresa die nötigen Ressourcen für das Israel-Projekt einschätzen kann.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass im Vorstand recht wenige Ressourcen für das Projekt verbraucht werden. Die Absprachen und die Zusammenarbeit laufen insgesamt runder als im Libanon, da die verschiedenen Player bereits einiges an Erfahrung mitbringen und auch die Visa-Problematiken nicht zu erwarten sind.

Kilian Gumpp (KLJB) fragt, ob die Visa-Problematik an den DBJR weitergegeben werden kann, denn diese tritt in der Jugendarbeit durchaus öfter auf.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass sie die Problemlage bereits mehrfach an unterschiedlichen Stellen eingebracht hat. Insbesondere ist nicht von außen lösbar, wie die Botschafter der einzelnen Länder entscheiden, denn diese dürfen autonom entscheiden. Aber auch andere Bistümer, der Weltfreiwilligendienst und viele weitere Stellen teilen diese Problematik, daher ist diese weitläufig bekannt.

2.2.1 Licht für den Frieden

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, ob die Ressourcen, die aus dem Heft in digitale Medien übergehen von der Menge gleichbleiben.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass diese Arbeitsbereiche nicht zu vergleichen sind, die digitale Arbeit bindet deutlich weniger Ressourcen.

Viola Kohlberger (DPSG) merkt an, dass sie vom Licht für den Frieden nur auf der Diözesanversammlung etwas mitbekommt. Sie fragt, wie diese Veranstaltung weitergetragen und beworben wird und lädt ein, gerne bei der Veranstaltung teilzunehmen.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) erklärt die Genese der Veranstaltung und das Datum, das das Ende des zweiten Weltkrieges markiert. Aufgrund dessen, dass sie recht wenige zeitliche Ressourcen einnimmt, soll an der Veranstaltung festgehalten werden.

2.2.3 Diözesane Eröffnung Misereor Fastenaktion

Tobias Mairle (Kolpingjugend) teilt die Einschätzung des Vorstands nicht. Er hält die Veranstaltung nicht für eine gute Plattform, da sie sehr intern gehalten ist und die Zielgruppe auch keine großen Überschneidungen mit der Jugendarbeit hat.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) weist darauf hin, dass in diesem Jahr ein anderer Rahmen gegeben war, daher war heuer die Veranstaltung auch für die Verbände sehr wirkungsvoll. Sie bedankt sich nochmal bei allen Mitwirkenden, denn die Stimmung war sehr positiv und lebendige Kirche wurde sehr deutlich.

2.2.6 Jugendwerkwoche 2022 und 2023

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, ob es Unterlagen, wie bspw. ein Protokoll zum Vortrag gibt, sodass die Inhalte weitergetragen werden können.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass die beschriebene Jugendwerkwoche jetzt bereits ein Jahr her ist. Für die Anwesenden gab es Tipps und Tricks, leider kann aber die PPP wegen des Urheberrechts nicht weitergegeben werden.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) meldet rück, dass das diesjährige Thema der Firmvorbereitung sehr auf pfarreiliche Arbeit fokussiert war und für die Jugendverbandsarbeit wenig praktischen Wert mitgegeben haben.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) gibt Tobias recht, alles drehte sich um das Thema Firmung. Allerdings ist die JWW auch immer sehr hilfreich für Vernetzung, auch hier können sich die Verbände stark einbringen und gute Vernetzung und Kooperationsmöglichkeiten eingehen. Sie ergänzt, dass es auch Workshops zum Thema Firmung im Verband gab.

2.2.7 Bischof-Simpert-Preis

Veronika Wenderlein (PSG) bedankt sich im Namen der PSG herzlich für die Organisation. Der Abend war sehr schön und es war viel Wertschätzung zu spüren.

2.2.9 Gemeinsamer Studientag mit BJA

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach den neuen jugendpastoralen Leitlinien und dem Zusammenhang mit dem Jugendplan. Er fragt außerdem, welche Auswirkung dieses Schreiben für die Jugendverbandsarbeit hat.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass die Leitlinien von der Jugendkommission der deutschen Bischofskonferenz verabschiedet wurden. Den Jugendplan des Bistums gibt es parallel dazu. Beide Dokumente gelten gleichermaßen, auch wenn letzterer sicher bald wieder überarbeitet werden sollte.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) ergänzt, dass in den Leitlinien alle Arbeitsfelder der kirchlichen Jugendarbeit aufgeführt sind, zudem wird der Fokus auf jugendliche Lebenswelten gelegt. Auch wird beleuchtet, welche Voraussetzungen Bistümern treffen müssen, damit in ihrer Diözese Jugendarbeit gelingen kann. Dies ist also ein recht umfangreiches Werk.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach, ob auch im Hinblick auf Finanzen auf dieses Dokument verwiesen werden kann.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) bestätigt dies, denn das Dokument endet mit dem deutlichen Hinweis darauf, dass Jugendarbeit Ressourcen braucht.

2.2.11 Werkwoche für pastorale Berufseinsteiger*innen

Katharina Heckl (Kolpingjugend) lobt den Vorstand für die gute Zusammenarbeit und freut sich sehr, dass die gegenseitige Sicht aufeinander sich augenscheinlich verbessert hat.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, welche Berufsgruppen und wie viele Personen dort teilnehmen. Ihn interessieren zudem die Inhalte der Treffen.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass die Inhalte äußerst vielfältig sind, es wird hierbei auch auf die Wünsche der Teilnehmenden eingegangen. Teilnehmende sind aus den Arbeitsbereichen der Gemeinde- und Pastoralassistent*innen sowie der Priesteramtskandidaten. Die Menge der Teilnehmenden ist sehr unterschiedlich und auch immer abhängig vom Zeitpunkt der Veranstaltung.

3.1 Diözesanvorstand

Viola Kohlberger (DPSG) hat dem Rechenschaftsbericht entnommen, dass der gesamte Vorstand in der Steuerungsgruppe der 72 Stunden Aktion ist. Sie hat sich darüber sehr gewundert, denn im November haben sich drei Leute aus dem DA dafür ausgesprochen, dass dies so nicht geschieht. Sie fragt sich nun, was passiert ist, dass die Beratungen des DA hier nicht umgesetzt wurden.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) erläutert, dass es bei der personellen Belastung der Jugendverbände ohnehin schwierig ist, eine Steuerungsgruppe auf die Beine zu stellen. Es war leider also nicht möglich, wie auch vom DA gewünscht, mehr Stunden über Bildungsreferent*innen abzudecken. Es wurde daher abgewogen, wie die Aktion gut laufen kann und der Kompromiss war, die Steuerungsgruppe aus dem Vorstand stark zu unterstützen, um die Verbände zu entlasten.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) erklärt, dass die Jugendstellen, also das BJA, die Ko-Kreise besetzen werden. Zusätzlich findet die Romwallfahrt der Ministrant*innen statt, was eine starke Einbringung des Vorstands nötig macht.

Raphael Heinze (BDKJ Kreisverband Donau-Ries) fragt, was in den Abwägungsprozessen hintangestellt wurde, um Ressourcen für die Aktion freizumachen.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass innerhalb der Aktion einiges entschlackt wurde, es wurden aber keine anderen Arbeitsbereiche des Vorstandes zurückgestuft.

3.3 Diözesanausschuss

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) gibt zum Bericht die Rückmeldung, dass sie sich nicht als wertvoll im Prozess gefühlt hat, da sie nur informiert wurde und nicht aktiv mitgearbeitet hat. Sie empfand ihre Rolle als nichtig und empfand es eher so, dass darauf gedrängt werden musste, informiert zu werden.

Michael Säckl (Kolpingjugend) weist darauf hin, dass sich Zeile 32 nicht allen erschließt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) erläutert, dass im Rahmen des Verbandsentwicklungsprozesses überlegt wird, ob der DA als Gremium weiter Bestand haben soll bzw. wie er umgestaltet werden soll. Hierzu wird es am Sonntagvormittag noch eine Information und eine anstehende Entscheidung geben.

3.4 BDKJ e.V.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, ob es im Rahmen des Compliance Falles zu einem finanziellen Schaden kam und falls ja, ob dieser erheblich war.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bestätigt, dass es zu einem erheblichen Schaden kam. Er informiert, dass in diesem Rahmen, allerdings unter Ausschluss der Öffentlichkeit, der Compliance Fall besprochen werden könnte. Allerdings wurde der DA in diesen Fall einbezogen und hat auch mit abgestimmt, wie vorgegangen werden sollte.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) ist sehr unschlüssig diesbezüglich, denn sie wird zu diesem Thema befragt, weiß aber selbst nicht Bescheid. Einerseits schützt dieses Unwissen sie davor, Auskunft geben zu können oder zu müssen, andererseits fühlt sie sich verpflichtet, Bescheid zu wissen. Sie vertraut dem DA, hätte aber schon Gesprächsbedarf. Den aktuellen Zeitpunkt findet sie aber nicht gut gewählt.

Florian Stadlmayr (BDKJ-Diözesanvorstand) empfindet die Situation an dieser Stelle als kritisch, da auch Personen auf vielen Seiten geschützt werden müssen. Alle wichtigen Stellen wurden einbezogen und somit könnte der Fall nun abgeschlossen werden.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bestätigt, dass der DA zu gegebenem Zeitpunkt in den Fall einbezogen wurde. Kritikpunkte wurden bereits an den Vorstand rückgemeldet. Das höchste beschlussfassende Gremium ist allerdings diese Versammlung, daher liegt alle Macht nun in diesem Raum.

3.4.1 Zuschüsse

Viola Kohlberger (DPSG) fragt zum Bayerischen Jugendring, wer die Frage im Ausblick beantworten muss, ob dies Aufgabe des BDKJ ist.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bestätigt dies.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt zu den Förderrichtlinien, worauf sich die Verbände einstellen müssen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass aktuell keinerlei Kürzungen beim Bayerischen Jugendring vorgesehen sind, während sehr viele andere Bereiche Kürzungen erleiden mussten. Allerdings ist der Haushalt noch nicht verabschiedet, daher gibt es hierzu noch keine Sicherheit. Die letzten JBM-Mittel waren bereits im Oktober so gut wie ausgeschöpft, hierzu finden nun Treffen statt, wie eine zukünftige sinnvolle Verteilung der Mittel aussehen kann. Für die Jugendverbandsarbeit bleibt nach aktuellem Stand eine 70%-Förderung erhalten.

3.4.2 Finanzen

Tobias Mairle (Kolpingjugend) bedankt sich für die starke Haltung des Vorstands, denn die Mittel werden stark benötigt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bedankt sich für das Lob. Er merkt allerdings an, dass der Vorstand nun vor einer schwierigen Situation steht, denn der Doppelhaushalt für die nächsten beiden Jahre ist eingereicht, aktuell gibt es aber noch keine Antwort. Zudem gibt es seitens des Bistums die klare Ansage, dass neu beantragte Stellen relativ sicher nicht bewilligt werden. Die fetten Jahre sind vorbei.

4.3 BDKJ-Landesarbeitsgemeinschaft

Michael Säckl (Kolpingjugend) fragt, inwieweit die Inhalte gendersensibler Veranstaltungen in den BDKJ Augsburg einfließen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass bspw. sprachliche Anmerkungen ernstgenommen werden, Mülleimer auch auf Herrentoiletten angebracht wurden, eine Zeile für Pronomen auf Namensschildern eingefügt wurde und einiges mehr.

4.4 BDKJ Bundesverband

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) fragt, ob jemand Interesse hätte, an der Bundesfrauenkonferenz teilzunehmen. Der Anmeldeschluss ist bereits an diesem Wochenende. Voraussetzung ist, dass man sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlt. Im Vorfeld ist eine für alle öffentliche Anti-Patriarchats-Tagung.

4.4.5 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj)

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach der Zukunftsperspektive, ob es neue Denkweisen und Konzepte zur langfristigen Finanzierung der Jugendarbeit gibt.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass in einigen Bistümern verschiedene Versuche anlaufen, mit der Situation umzugehen. Bezüglich alternativer Finanzmittelakquise hat sie nichts wahrgenommen, allerdings sind die Bistümer mit Blick auf Finanzierungsmöglichkeiten auch schwierig zu vergleichen. Im Vergleich mit anderen Diözesen ist Augsburg übrigens räumlich und personell sehr gut aufgestellt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) berichtet aus dem Stiftungszentrum, dass aktuell viele Stiftungen sehr schlecht dastehen. Allerdings liegt das meist daran, dass diese Stiftungen recht unbekannt sind. Stiftungen sind aktuell grundsätzlich der finanzielle Strohhalm für die Jugendarbeit, er wirbt daher stark dafür, Menschen für die Stiftung zu begeistern.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) unterstreicht, dass es Augsburg aktuell sehr gut geht. Er wünscht sich, dass bereits jetzt, ohne Druck, Lösungen für mögliche zukünftige Engpässe gesucht und entwickelt werden.

Michael Säckl (Kolpingjugend) lädt alle Anwesenden ein, über vielfältige Gottesbilder ins Gespräch zu kommen und diese auch bereits vorzuleben.

5 Außerverbandliche Kooperation

Viola Kohlberger (DPSG) merkt zum gesamten Berichtsteil an, dass er sich liest wie ein Bericht des Bezirksjugendrings und nicht wie ein Bericht des BDKJ-Vorstandes über den Bezirksjugendring. Sie würde sich freuen, im nächsten Jahr einen Blick aus dem BDKJ auf den Bezirksjugendring zu lesen.

5.1 Jugendringe

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass die Amtszeit von Matthias Fack als Präsident des Bayerischen Jugendrings endet und vor wenigen Minuten ein neuer Präsident gewählt wurde, welcher im Mai seine Stelle antritt.

5.2 Diözese Augsburg

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach den konkreten Ergebnissen der Gespräche und ob Argumente ausgetauscht wurden, denn der Bericht klingt nach wenig inhaltlicher Auseinandersetzung.

Florian Stadlmayr (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass selbstverständlich Argumente ausgetauscht werden, die aber vom Gegenüber auch stehengelassen und wertgeschätzt wurden, selbst wenn inhaltlich Uneinigkeit herrschte.

5.3 BDKJ-BJA-Gespräch

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt nach konkreten Ergebnissen aus diesen Gesprächen für die Zusammenarbeit.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass sich die Zusammenarbeit mit dem BJA mit der neuen Leitung dort verändert hat. In den Gesprächen wird versucht, die Zusammenarbeit zu stärken. Als praktisches Ergebnis aus den Gesprächen kann der Grundkurs Jugendarbeit genannt werden, welcher gemeinsam entwickelt wurde. In Bezug auf das Jugendpastoralgespräch wurden gemeinsame Themen gesucht und gefunden, die sowohl beim BJA, wie auch beim BDKJ anliegen, diese konnten aber nicht so konkret angesprochen werden, wie bei den regulären BDKJ-BJA-Gesprächen.

5.3.6 Prävention

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) regt eine Vernetzung mit dem Betroffenenbeirat an.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass es bereits ein Treffen mit dem Betroffenenbeirat gab.

5.7 Katholisches Jugendwerk

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, ob hiermit der BDKJ aus dem Jugendwerk ausgeschieden ist und es insofern nicht mehr in zukünftigen Berichten vorkommen wird.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass der BDKJ sein Mandat aktuell nicht wahrnimmt und das Katholische Jugendwerk seine Auflösung selbstständig bearbeitet. Dies wird sich über einen längeren Zeitraum ziehen, daher wird im kommenden Jahr noch abschließend über die Auflösung berichtet.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, wer in diesem Fall in Zukunft den Bischof-Simpert-Preis finanziert.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass mit dem Katholischen Jugendwerk vereinbart wurde, dass ein Teil deren Vermögens für die Bischof-Simpert-Preise der nächsten Jahre zur Verfügung gestellt wird. Der Rest des Vermögens wird in die BDKJ-Stiftung fließen.

Allgemein

Michael Säckl (Kolpingjugend) bedankt sich für die Arbeit und die Erstellung des Berichts und für das Hören auf die eingegangenen Rückmeldungen. Er lädt ein, in Zukunft Antragsgrün zu verwenden, um damit Zeit in der Besprechung des Berichtes zu sparen. Mit diesem Tool können bereits im Vorfeld Fragen gestellt und beantwortet werden.

Hierzu gibt es viele grüne Karten.

TOP 6 Berichte aus den Sachausschüssen und der Stiftung

Die Inhalte dieses TOP sind im Rechenschaftsbericht inbegriffen.

TOP 7 Rechenschaftsbericht des Wahlausschusses/ Eröffnung der Kandidat*innenlisten für die Wahlen

Der Wahlausschuss wird aufgerufen, der Bericht des Wahlausschusses wurde im Rahmen des Rechenschaftsberichtes bereits behandelt.

Susanne Keil (Wahlausschuss) stellt den Wahlausschuss, die anstehenden Wahlen sowie zu besetzende Stellen vor. Sie eröffnet die Wahllisten für die Gremienwahlen am Samstagabend. Am Samstagnachmittag werden die Wahllisten geschlossen.

Gespräch Bischof Bertram

Die Ergebnisse des World Cafés werden diesem Protokoll als Fotoprotokoll angehängt.

Ergebnisse der Reflexion des Gesprächs

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) führt zur Reflexion in eine synodale Methode ein. Die Anwesenden sprechen in Kleingruppen in einem Dialog miteinander über den Vormittag. Nach einem ersten Austausch, in dem berichtet wird, was vom Vormittag hängengeblieben ist und was die Einzelnen im Nachgang beschäftigt, gehen alle für 10 Minuten in sich. Anschließend wird gegenseitig berichtet, was in der Stille erkannt wurde, sodass daraus geschlossen werden kann, welches weitere Vorgehen nun angesagt ist.

Rückmeldungen aus der Methode:

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) berichtet, dass in der Gruppe konsensual war, dass Bildungsangebote gefördert werden müssen. Zudem war bei allen eine gewisse Ernüchterung aus dem Gespräch mit dem Bischof zu spüren. Als Konsequenz sollen die vorliegenden Anträge besprochen und abgestimmt werden, für die restlichen Themen soll eine gemeinsame Vorgehensweise erarbeitet werden. Auch wurde deutlich, dass der BDKJ laut bleiben muss.

Viola Kohlberger (DPSG) berichtet, dass ihre Gruppe stark mit der Differenzierung zwischen der Person Bertram Maier und dem Bischof Bertram beschäftigt war, auch in Bezug darauf, an welche Person welche Ansprüche gestellt werden können. Im Rahmen der Person versteht sie auch das Ringen und die Bedrängnis, in der er sich befindet, wenn er allen gerecht werden möchte. Gleichzeitig hat er als Bischof aber Leitungsverantwortung und muss eine Richtung vorgeben, denn es ist nicht möglich, gleichzeitig in mehrere Richtungen zu gehen.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) berichtet, dass der Gruppe aufgefallen ist, dass in der Predigt gesagt wurde, dass er den Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen möchte, aber aus seinem Sprachgebrauch ging das nicht hervor. Zudem ist auch dieser Gruppe aufgefallen, dass der Bischof viel Gegenwind von konservativen Gläubigen bekommt und daher wurde überlegt, ob nicht ein regelmäßiger Austausch in dieser großen Runde möglich und fruchtbar wäre.

Michael Säckl (Kolpingjugend) ergänzt, dass diese Treffen aber zusätzlich zu den Treffen mit dem Vorstand stattfinden sollen, da diese inhaltlich unterschiedlich sind. Auch die Sprachfähigkeit und der Mut, Dinge klar zu benennen hat noch Luft nach oben, ebenso wurde eine antrainierte Obrigkeitshörigkeit wahrgenommen. Zu diesen Themen wünscht er sich Schulungsmöglichkeiten, um respektvoll Gespräche mit ihm führen zu können, ohne sich aus Obrigkeitshörigkeit selbst von vornherein einzuschränken.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) kritisiert, dass in der Predigt Themen in einem Rahmen, in dem kein Dialog oder Widerspruch möglich ist, vom Bischof angesprochen wurden.

Verbandsentwicklungsprozess

Katharina Lober und Bernhard Fendt (beide Gemeindeberatung) sind zu Gast, um mit den Anwesenden den Verbandsentwicklungsprozess weiterzuführen.

Katharina Lober (Gemeindeberatung) stellt den bisherigen Werdegang des Prozesses vor.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt die Ergebnisse des gemeinsamen Tages zur Verbandsentwicklung sowie die Beratschlagungen des DA und die daraus entstandenen Alternativen für die zukünftige Struktur des BDKJ vor.

TOP 8 Grußworte Bundesebene/ Landesebene/ BezJR/ Verbändereferent/ BJA

Bundesebene

Daniela Hottenbacher (BDKJ-Bundesvorsitzende) freut sich sehr, hier sein zu dürfen und begrüßt alle Anwesenden sehr herzlich. Sie richtet liebe Grüße aus dem Bundesvorstand aus, der auch bald wieder in voller Besetzung arbeitsfähig sein wird. Die Vorstellung richtet Daniela an der Homepage des BDKJ-Bundesverbandes aus. Sie stellt ihre Vorstandskolleg*innen vor, in diesem Jahr gibt es zwei Wiederkandidaturen im Vorstand. Der Vorstand führt auch die Geschäftsstelle, welche aktuell in Düsseldorf und Berlin verortet ist. Als Aktionen steht im BDKJ-Bundesverband die 72-Stunden-Aktion an, die bundesweite Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen findet im kommenden Jahr im Bistum Augsburg statt, die Aktion Kaserne macht bspw. politische Bildung bei der Bundeswehr, zur Denkfabrik FAIR lädt sie sehr herzlich ein. Die Beschlüsse des BDKJ sind grob in die Themen des Bundesvorstandes aufgeteilt und auch auf der Homepage nachzulesen. Insbesondere hebt sie hervor den Reich-Gottes-Prozess und die Theologie der Verbände, denn dort ist verschriftlicht, wie sich die Verbände als Teil der Kirche verstehen. Im Bereich Jugend- und Gesellschaftspolitik beschäftigt sich der Vorstand insbesondere mit Netzwerkarbeit, bringt aber auch weiter Anträge und Anliegen voran. Auch Mädchen- und Frauenpolitik ist ein priorisierter Bereich, in welchem in vielen Aspekten gearbeitet wird, ein aktuelles Beispiel ist die Streichung des §219 und die Diskussionen um den §218, welche sich daraus ergeben. Im Themenbereich Entwicklungspolitik setzt sich der BDKJ insbesondere auch für Jugendbeteiligung und feministische Außenpolitik ein. Abschließend lädt Daniela zu diversen Aktionen auf Bundesebene ein, insbesondere weist sie auf die Anti-Patriarchats-Tagung hin und lädt herzlich dazu ein. Für den Herbst kündigt sie einen Fachtag zum Thema Lobbyarbeit an, für welchen es aber noch keinen festen Termin gibt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bedankt sich sehr herzlich bei Daniela, insbesondere, da sie ehrenamtliche Bundesvorsitzende ist, dass sie den weiten Weg nach Augsburg auf sich genommen hat.

Landesebene

Jasmin Klein (BDKJ-Landesvorsitzende) freut sich sehr, hier sein zu können. Sie berichtet aus dem BDKJ Bayern, dessen Vorstand sie vorstellt. Sie berichtet von den Schwerpunktthemen des BDKJ Bayern: Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die Landtagswahl 2023, Kirchenpolitik inkl. Synodaler Weg und Friedenspolitik. Sie berichtet rückblickend vom vergangenen Landesausschuss: Es soll weiterhin Nestlé boykottiert werden, und es wurde ein Antrag zum Thema „Kirche wohin?“ beschlossen, zudem gab es Beratungen zur Verteilung der JBM-Mittel. Von der Jugendkonferenz berichtet sie, dass das Thema Friedensethik mit den Punkten Fragestellung der Wehrpflicht und Kampagne für Frieden behandelt wurde. Für den Vorstand werden zudem zwei ehrenamtliche Landesvorsitzende gesucht. Sie informiert außerdem über die neue bai-Zeitschrift zum Thema Jugend und Partizipation sowie über Mailinglisten für Moderation und Protokoll. Sie bedankt sich sehr herzlich für das Engagement aller und lädt zu Fragen ein.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) gibt ein Feedback weiter, dass die FSJ-Konferenz sehr großartig war und sehr gut angekommen ist.

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) bittet um Werbung, warum es sich lohnt, zur kommenden Landesversammlung zu fahren.

Jasmin Klein (BDKJ-Landesvorsitzende) berichtet, was an der kommenden Landesversammlung besprochen wird und zu erleben sein wird und wirbt dafür, sich dafür anzumelden.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bedankt sich herzlich bei Jasmin für ihre großartige Arbeit und freut sich sehr über die gute und gewinnbringende Zusammenarbeit.

Michael Säckl (Kolpingjugend) fragt, was Ergebnis der Diskussionen mit der evangelischen Jugend zum Thema Wehrpflicht war.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) berichtet, dass der Austausch sehr spannend war. Eine zentrale Frage war, ob es einen gerechten Krieg und/oder einen gerechten Frieden gibt. Das Thema Wehrpflicht war daher sehr ambivalent diskutiert. Das Thema konnte noch nicht abschließend beraten werden, aber der Grundtenor war, dass Wehrpflicht grundsätzlich als nicht zu befürworten eingeschätzt wird.

Verbändereferent

Dominik Zitzler (Verbändereferent) begrüßt alle sehr herzlich und freut sich, in seiner neuen Funktion als Verbändereferent anwesend sein zu dürfen. Er orientiert sein Grußwort an den fünf Aspekten, die die anstehende 72-Stunden-Aktion ausmachen.
Zusammenleben: Auch im BDKJ wird ein gutes Zusammenleben und gemeinsame Arbeit großgeschrieben. Er wünscht dem BDKJ gute und stärkende Ergebnisse des aktuell laufenden Verbandsentwicklungsprozesses.
Gesellschaft schaffen: Auch der BDKJ schafft Gesellschaft und setzt sich mit vielen Werten und Aktionen für die Gesellschaft tatkräftig ein.
Neues Lernen: Im vergangenen Jahr wurde auf vielfältige Weise gelernt, wie Jugendarbeit nach Corona funktionieren kann. Er wünscht dem BDKJ, dass er sich weiter an der Basis und den Mitgliedern orientiert und deren Wünsche erkennen kann.
Nachhaltigkeit fördern: Auch in diesem Bereich haben die Verbände bereits eine hohe Kompetenz. Sein Wunsch für den BDKJ ist, dass Verbände weiter die treibende Kraft und prophetische Mahner*innen bleiben.
Zuhause gestalten: Das Zuhause im Glauben der Verbände ist die Kirche. Daraus erwächst die Aufgabe für die Verbände, Kirche zu einem guten Zuhause für Kinder und Jugendliche zu machen und immer weiter daran zu arbeiten, Kirche lebendig erfahrbar zu machen.
Dominik bedankt sich sehr herzlich beim hauptamtlichen Vorstand für deren großartige Arbeit und auch bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement und ihren Einsatz, es ist außerordentlich, was in den Verbänden alles passiert und bewegt wird.

BJA

Tobias Wolf (Diözesanjugendpfarrer) bedankt sich herzlich beim Vorstand, bei den Anwesenden und bei allen Aktiven in den Verbänden. Alles, was vor Ort und auf Diözesanebene geleistet wird, ist nicht selbstverständlich und wirkt sehr stark. Es ist heute nicht einfach, sich für die Kichre zu engagieren, aber es lohnt sich. Wenn die Stimme der Jugend in der Kirche wegfallen sollte, würde für alle Kinder und Jugendlichen ein großer Lebensraum fehlen. Das Bewusstsein, von Gott geschaffen zu sein, ist etwas sehr Besonderes und durch Jugendverbände können das sehr viele Jugendliche ebenfalls erfahren. Hierfür bedankt er sich nochmals im Besonderen. Deutlich ist immer wieder, dass niemand alles für sich alleine schaffen muss. So freut er sich, dass sowohl innerhalb der Verbände, als auch zwischen BDKJ und BJA immer ein guter Austausch und eine gute Zusammenarbeit herrscht.

Insbesondere auch nach der Jugendwerkwoche kam oft die Rückmeldung, dass das positive Zusammenarbeiten zwischen allen sehr erfreulich ist.

Tobias Aurbacher, Johanna Orf und Tobias Wolf werben anschließend für das anstehende Begegnungswochenende. Hier können Verbände und Jugendgruppen voneinander hören und lernen. Das Wochenende findet unter dem Titel „Meet & Greet“ in der Waldmühle statt. Sie laden herzlich dazu ein, dass sich auch die Verbände hier stark einbringen, damit eine große Vielfalt entstehen kann.

TOP 9 Anträge

TOP 9.1 Termin 2025

Einführung

Simon Steinmayer (Moderation) stellt den Antrag vor.

Inhaltliche Nachfragen

Keine

Textarbeit

Keine

Abstimmung

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig	-	-

Der Antrag wird somit einstimmig angenommen.

TOP 9.2 Initiativantrag: Umsetzung der Beschlüsse der Synodalversammlung auch im Bistum Augsburg

Einführung

Viola Kohlberger (DPSG) stellt den Antrag vor. Der synodale Weg ist vor wenigen Tagen zu Ende gegangen. Dort wurden Beschlüsse gefasst, deren Abstimmungsergebnisse online namentlich einsehbar sind. Hieraus geht hervor, dass der Augsburger Bischof, wie auch die Augsburger Weihbischöfe negativ zu Themen, wie Einbindung von Frauen und Segensfeiern für queere Personen abgestimmt haben. Die Beschlüsse wurden dennoch insgesamt positiv beschlossen und dieser Antrag soll dazu beitragen, den deutlichen Wunsch zu äußern, diese Beschlüsse auch im Bistum Augsburg umzusetzen.

Inhaltliche Nachfragen

Veronika Wenderlein (PSG) empfindet es als wichtig, dass der BDKJ diese Beschlüsse mit- und weiterträgt. Der Antrag ist ihr hierfür aber zu substanzlos, denn Inhalt beschreibt aktuell nur, dass der Bischof etwas tun soll, nicht wie der Bischof hierzu aufgefordert werden soll.

Viola Kohlberger (DPSG) ruft dazu auf, gerne mehr Substanz in diesen Antrag zu schreiben, ihr fiel mangels Druckmittel allerdings nichts ein, was sie zusätzlich hineinformulieren hätte können.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) empfand den Antrag auch als eher substanzlos, aber auch sie hat keine gute Lösung gefunden. Der Inhalt des Antrags ist für sie die deutliche Formulierung, was der BDKJ will und beinhaltet auch die Aufforderung, diese Wünsche immer wieder anzusprechen. Sie spricht sich dafür aus, diese Meinung und diesen Antrag auch öffentlichkeitswirksam immer wieder bekannt zu machen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass der Antrag im Vorstand noch nicht eingehend besprochen wurde, allerdings ist die grundsätzliche Einstellung dem Antrag gegenüber positiv. Er sieht den Antrag ganz klar als Auftrag für den BDKJ in allen Ebenen und im Vorstand zur Positionierung.

Viola Kohlberger (DPSG) regt an, genau dieses „nach außen tragen" in den Antrag zu formulieren. Sie gibt als Argumentationsgrundlage mit, dass beispielsweise im Bistum Osnabrück schon das Meiste umgesetzt wurde, was in diesem Antrag steht.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass am Samstag ein Bischofsgespräch stattfinden wird und anschließend gibt es genügend Zeit zur Reflexion des Gesprächs und um Überlegungen anzustreben, wie der BDKJ Augsburg ins Handeln kommen kann. Er lädt ein, in dieser Zeit auch noch an diesem Antrag zu arbeiten.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) unterstreicht den Wunsch der Öffentlichkeitswirksamkeit und möchte diesen gerne um einen Bildungsaspekt erweitern, denn vielen Personen, insbesondere Jugendlichen, ist vermutlich nicht bewusst, was auf dem synodalen Weg besprochen und beschlossen wurde.

Veronika Wenderlein (PSG) fragt, warum genau diese drei Punkte aus der Fülle der Beschlüsse herausgenommen wurden.

Viola Kohlberger (DPSG) erklärt, dass diese Punkte die Themen darstellen, die zeitnah konkret umgesetzt werden könnten.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) regt an, den Antrag noch vor dem Bischofsgespräch abzustimmen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bedankt sich bei Viola für ihren Einsatz beim synodalen Weg und für die Erstellung der Anträge. Diese sind aus seiner Sicht auch ein Spiegel, was beschlossen wurde und was eben auch nicht beschlossen wurde. Aus seiner Sicht muss bei den Beschlüssen des synodalen Wegs die Basis auf jeden Fall mitgenommen werden, allerdings stellt dieser Antrag eine kirchenpolitische Forderung dar, weswegen hier aus seiner Sicht kein Selbstauftrag formuliert werden muss.

Michael Säckl (Kolpingjugend) stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Trendvotum, wer dem Antrag in der vorliegenden Form zustimmen könnte (grün) und wer am Text noch arbeiten möchte (rot):

Es gibt keine Gegenrede, daher wird das Trendvotum durchgeführt. Ergebnis: viele grüne, einige rote Karten

<u>Textarbeit</u>

Veronika Wenderlein (PSG) formuliert konkrete Handlungsanweisungen in den Text. Der Vorstand wird beauftragt die Themen in Gesprächen mit dem Bischof immer wieder einzubringen. Auch sollen die Themen in Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche aufgearbeitet werden, um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Die Antragstellenden nehmen die erste Einfügung auf, die zweite allerdings nicht, da dies nicht dem Ziel dieses Antrags entspricht. Sie wünschen sich hierzu einen separaten Antrag.

Veronika Wenderlein (PSG) zieht den zweiten Satz zurück.

Viola Kohlberger (DPSG) ändert als Antragstellerin die Formulierung „forcieren“ zu „verstärkt einbringen“.

Veronika Wenderlein (PSG) möchte Nicht-Kleriker zu Nicht-Kleriker*innen ändern.

Die Antragstellenden nehmen diese Änderung auf.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) stellt die Frage, ob ein zeitlicher Aspekt in den Antrag formuliert werden muss, insbesondere mit Blick darauf, dass der Bischof mindestens bis Oktober warten möchte. Sie formuliert, dass die Schritte „zeitnah“ gegangen werden sollen.

Die Antragstellenden nehmen diese Änderung auf.

Michael Säckl (Kolpingjugend) ändert „zeitnah“ zu „schnellstmöglich“.

Die Antragstellenden nehmen diese Änderung nicht auf und begründen dies.

Michael Säckl (Kolpingjugend) zieht seinen Änderungsantrag zurück.

Alexandra Roth (Kolpingjugend) formuliert, dass der Vorstand den Bischof jährlich auf die Diözesanversammlung einladen soll, um den Austausch aufrecht zu erhalten.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) sieht dies nicht im Rahmen dieses Antrags und eher in einem separaten Antrag.

Viola Kohlberger (DPSG) schließt sich Sr. Daniela Martin an und nimmt diese Änderung nicht auf. Nach ihrer Kenntnis wird der Bischof ohnehin in jedem Jahr eingeladen.

Der BDKJ-Diözesanvorstand bestätigt, dass auch der Bischof sechs Wochen vor der Konferenz eingeladen wird, dies ist aber für eine ernsthafte Einladung zu kurzfristig.

Alexandra Roth (Kolpingjugend) zieht ihren Änderungsantrag zurück.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) schätzt es als sehr unrealistisch ein, dass der Vorstand sich zweimal Jährlich mit dem Bischof trifft und er zusätzlich jährlich zur Diözesanversammlung kommt.

Viola Kohlberger (DPSG) streicht als Antragstellerin das Wort „verstärkt“ aus dem letzten Satz.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) schlägt vor, „Jugend“ zu „Jugendverbände“ zu ändern und fragt, ob dies so beabsichtigt war.

Viola Kohlberger (DPSG) erklärt, dass bewusst das Wort „Jugend“ formuliert wurde und dies ja durch „BDKJ“ noch konkretisiert wird.

<u>Abstimmung</u>

Ja	Nein	Enthaltung
einstimmig	-	-

Der Antrag wird somit einstimmig angenommen.

TOP 9.3 Initiativantrag: “Die Zukunft der Kirche ist weiblich“

Einführung

Die Einführung des Antrages 9.2 gilt hier genauso. Bischof Bertram soll ermutigt werden, sich für diese Themen einzusetzen, auch wenn er sich bisher anders geäußert hat, denn der BDKJ steht hinter diesen Themen.

Inhaltliche Nachfragen

Tobias Mairle (Kolpingjugend) fragt, ob er richtig verstanden hat, dass der synodale Weg abgeschlossen ist, aber noch Ausschüsse tagen.

Viola Kohlberger (DPSG) erklärt, dass auf dem synodalen Weg beschlossen wurde, dass ein synodaler Rat eingerichtet werden soll, um vertagte bzw. nicht geschaffte Anträge zu besprechen. Um die Einrichtung dieses Rates vorzubereiten, wurde ein synodaler Ausschuss eingerichtet, der aktuell arbeitet.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) informiert, dass Bischof Bertrams Einstellung ist, dass es im Bistum Augsburg genügend Gremien gibt und diese genutzt werden sollen, um synodal zu beraten. Der Diözesanrat hat aus Alexanders Sicht in Sachen Demokratie und Synodalität noch vieles zu lernen. Der Diözesanrat ist allerdings von seiner Grundausrichtung, wie auch Pfarrgemeinderäte, nur beratend, während synodale Räte auch Beschlusskraft haben. Aus diesem Grund spricht er sich sehr für diesen Antrag aus.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) fragt, ob alle Menschen unter „Synodalität“ das Gleiche verstehen.

Viola Kohlberger (DPSG) erklärt, dass es hier durchaus Unterschiede im Verständnis gibt. Während Bischof Bertram darunter versteht, sich beraten zu lassen und anschließend allein zu entscheiden, verstehen sie und viele andere Nicht-Kleriker*innen darunter gemeinsame Beratschlagung und auch gemeinsame Entscheidungen.

Textarbeit

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt den Änderungsantrag, Beispiele für Anliegen aus der Begründung in den Antragstext zu ziehen.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Julia auf und ergänzen die Beispiele um ein „unter anderem“.

Die Antragstellenden formulieren den auf die Beispiele folgenden Satz um und ergänzen in ihm den synodalen Ausschuss.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Kreisverband Kaufbeuren) kann dem Antrag nun so nicht zustimmen, da sie beim Bischof eine klare Abneigung gegen synodale Räte sieht. Sie formuliert stattdessen „Gremien mit Entscheidungskompetenz, in denen auch die Jugend Sitz und Stimme hat“.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Sr. Daniela an.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) fragt, ob der Titel des Antrages nun noch zum Inhalt passt.

Viola Kohlberger (DPSG) ist unentschieden, würde aktuell den Titel aber eher so belassen, um den Bischof auf seine eigenen Worte festzunageln.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) empfiehlt eine Änderung des Titels in „Ohne Jugend keine Zukunft“, was ja ein Zitat des Bischofs aus dieser Versammlung ist.

Die Antragstellenden ändern den Titel gemäß dem Vorschlag von Sr. Daniela, mit dem Zusatz, dass Bischof Bertram dies in der heutigen Predigt gesagt hat.

Veronika Wenderlein (PSG) streicht das „will“ aus dem letzten Satz.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Veronika an.

Maximilian Welser (KjG) fügt „zur Einrichtung von“ in den von Sr. Daniela geänderten Satz bzgl. der Gremien mit Entscheidungsbefugnis ein.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Maximilian an.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) fügt ein, dass „Vertreter*innen“ der Jugend beraten.

Kilian Gumpp (KLJB) fragt, ob es sich nicht eher um Vertreter*innen der Jugendverbände handelt.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) verneint dies, da es nicht überall Verbände gibt und die Jugend sich dennoch einbringen können soll.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Sr. Daniela an. Sie überlegen, eine Altersgrenze einzufügen, tun dies aber vorerst nicht.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) schlägt die Begrifflichkeit „junge Menschen“ vor.

Die Antragstellenden nehmen die Änderung von Alexander an.

Viola Kohlberger (DPSG) fügt als Antragstellerin „Kinder- und“ vor der Jugendbeteiligung ein.

Christian Wüst (BDKJ Kreisverband Donau-Ries) fragt, inwieweit die Gefahr gesehen wird, dass es erneut auf Diözesan- und Pfarrgemeinderäte hinausläuft, da diese die geforderten Kompetenzen ja auch haben.

Viola Kohlberger (DPSG) erklärt, dass die vorhandenen Gremien nur Beratungs- aber keine Entscheidungskompetenz besitzen.

Abstimmung

Ja	Nein	Enthaltung
einstimmig	-	-

Der Antrag wird somit einstimmig angenommen.

TOP 9.4 Initiativantrag: BDKJ Augsburg ermöglicht Angabe von Pronomen

Einführung

Tobias Mairle (Kolpingjugend) führt in den Antrag ein. Es sollen kleine, aber konkrete Schritte entwickelt werden, Geschlechtergerechtigkeit zu leben. Konkret sollen die selbstgewählten Pronomen und die selbstgewählten Rufnamen verwendet werden.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) ergänzt, dass mit diesem Antrag viele Einstellungen, die in der Theorie längst besprochen und beschlossen sind, in die Praxis übersetzt werden sollen.

Inhaltliche Nachfragen

Trendvotum, ob eine Abstimmung als direkt möglich angesehen wird: komplett grün

Keine Inhaltlichen Nachfragen

Textarbeit

Keine

Abstimmung

Ja	Nein	Enthaltung
Einstimmig	-	-

Der Antrag wird somit einstimmig angenommen.

TOP 9.5 Initiativantrag: Verbandsentwicklungsprozess

Einführung

Die Einführung hat im Rahmen des Punktes Verbandsentwicklung stattgefunden.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) liest den Antrag vor.

Inhaltliche Nachfragen

Katharina Heckl (Kolpingjugend) meldet rück, dass sie sich bzgl. einer Einschätzung schwer tut, da sie neu in diesem Prozess ist. Zudem wünscht sie sich, dass Abkürzungen im Antragstext ausgeschrieben werden.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) schließt sich Katharina an. Sie merkt zudem an, dass sich unterschiedliche Textbausteine auch ausschließen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bausteine Alternativvorschläge darstellen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) informiert, dass mit diesem Antrag politische Entscheidungen getroffen werden, die deren konkrete Umsetzung im Anschluss vom Satzungsausschuss ausgearbeitet werden muss. Sollte etwas nicht funktionieren, muss im nächsten Jahr nachgebessert werden.

Bernhard Fendt (Gemeindeberatung) meldet rück, dass bei jedem Treffen neue Personen mitarbeiten, die sich erst zurechtfinden möchten. Er ruft aber auf, den Mut zu haben, politische Entscheidungen zu treffen, auch wenn die Umsetzung noch nicht ganz klar erarbeitet ist. Er schlägt vor, jetzt in einer Pause Vorschläge abzuwägen und zu besprechen.

Der Vorstand hat in der Pause einen konkreten Antrag aus den Textbausteinen zusammengestellt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt den nun neuen Antrag vor. Abkürzungen werden im Nachgang redaktionell ausgeschrieben.

Viola Kohlberger (DPSG) möchte eine Erweiterung des Vorstandes um zwei ehrenamtliche Mitglieder aufnehmen.

Einige grüne Karten werden gehoben.

Veronika Wenderlein (PSG) möchte gerne die Kreis- und Stadtverbände auflösen und wünscht sich eine Einschätzung von Seiten der Kreis- und Stadtverbände hierzu.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) stellt einen Textbaustein vor, den sie vorbereitet hat, dieser ging dem Vorstand per Mail zu. Sie wird ihn im Zuge der Textarbeit einbringen.

Einige grüne Karten werden gehoben.

Florian Stadlmayr (BDKJ-Diözesanvorstand) weist auf die von ihm betreuten Kreis- und Stadtverbände hin, welche großartige Arbeit leisten und auch teils sehr große Aktionen auf die Beine stellen. In diesen Kreis- und Stadtverbände engagieren sich auch viele Jugendliche, die keinem Jugendverband angehören. Wenn diese ebene nun aufgelöst würde, könnte das eine Geringschätzung vermitteln und die wertvolle Arbeit auf dieser Ebene gefährden.

Raphael Heinze (KLJB) hat die Einschätzung, dass die Veranstaltungen meist von den Ortsgruppen der Jugendverbände veranstaltet werden, welche ihre Arbeit durch die Anbindung an die Diözesanebene fortsetzen würden. Selbst wenn das in Einzelfällen nicht der Fall wäre, schätzt er ein, dass die im BDKJ verfassten Jugendverbände die Veranstaltungen in ihre Jahresprogramme aufnehmen und weiterführen würden.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) schließt sich Raphael an.

Vanessa Obermeier (BDKJ Kreisverband Weilheim-Schongau) schließt sich Florian an und empfindet, dass ehrenamtliche Ressourcen verschenkt werden, wenn diese Ebene abgeschafft wird. Viele Jugendliche fühlen sich keinem Verband zugehörig und bringen sich vermutlich nicht mehr ein, wenn der BDKJ auf mittlerer Ebene abgeschafft wird. Sie sieht außerdem, dass die Vielfalt vor Ort verloren geht, wenn es diese Zusammenschlüsse der Jugendverbände nicht mehr gibt und die Jugendverbände nunmehr einzeln arbeiten.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) weist darauf hin, dass der BDKJ ein Zusammenschluss der Jugendverbände ist, auch auf Ortsebene. Er umreißt auch die Struktur des BJA auf Diözesan- und Ortsebene. Die Kreis- und Stadtverbände sind finanziell und inhaltlich selbstständige eigene nichteingetragene Vereine, währen das BJA eine budgetierte Abteilung des Bistums ist, welche dem Jugendpfarrer unterstellt ist. Mit der Abschaffung verlöre der BDKJ die Autonomie über die Mittel und demokratische Strukturen.

Julia Spanier (BDKJ-Diözesanvorstand) weist darauf hin, dass die minimale Aufgabe für den BDKJ vor Ort sich auf eine Versammlung pro Jahr beschränkt. Sie schätzt ein, dass dies gut erfüllbar ist. Alles, was zusätzlich dazu kommt und durch die Strukturen ausgeschöpft werden kann, sieht sie als großen Gewinn. Sie weist darauf hin, dass auch Jugendverbände es manchmal nicht schaffen, eine beschlussfähige jährliche Versammlung zu veranstalten.

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) plädiert dafür, das Thema der Abschaffung der Kreis- und Stadtverbände auszulagern.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) antwortet auf Alexander, dass die Jugendämter nicht dem Jugendpfarrer, sondern dem Jugendplan unterstellt sind. Auch die demokratische Zusammenarbeit sieht sie nicht als verloren, denn diese könnte selbst bei Auflösung der Struktur beibehalten werden. Zudem zweifelt sie an, dass aktuell alle Strukturen tatsächlich demokratisch arbeiten.

Vanessa Obermeier (BDKJ Kreisverband Weilheim-Schongau) informiert, dass in ihrem BDKJ-Kreisverband auch Zusammenarbeit von Verbänden und Ministrant*innen gelebt wird. Durch diese Zusammenarbeit lernen viele Jugendliche die Verbände und ihre Arbeit kennen.

Viola Kohlberger (DPSG) merkt an, dass die Struktur, so wie Alexander sie beschrieben hat, vor Ort häufig nicht umgesetzt wird, sondern es wurden Stimmen hin und her geschoben, um den Schein von Demokratie mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Die Kreisverbände werden häufig hauptsächlich von

den Jugendstellen getragen. Sie fragt Susanne, wo sie die Gelegenheit sieht, dieses Thema ausführlich zu besprechen, wenn nicht hier.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Trendvotum über Sr. Danielas Vorschlag im Grundsatz, Textarbeit wird später noch stattfinden.

Es gibt keine Gegenrede, daher wird das Trendvotum durchgeführt. Ergebnis: 10 rot, 2 rot/grün, 15 grün

Susanne Keil (BDKJ Kreisverband Ostallgäu) antwortet auf Viola, dass sie den Raum für die Diskussion durchaus auf einer Diözesanversammlung sieht, aber am heutigen Tage sieht sie nicht mehr die zeitliche Möglichkeit.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) plädiert dafür, das Thema beiseite zu legen und im Antrag weiterzugehen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bittet darum, jetzt in die Textarbeit zu gehen.

<u>Textarbeit</u>

Michael Säckl (Kolpingjugend) stellt den Änderungsantrag, zu streichen, dass die Kreis- und Stadtverbände beibehalten werden, um keine, wie auch immer geartete, Regelung diesbezüglich im Antrag zu haben.

Die Antragstellenden möchten dies abstimmen lassen.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Michael

Ja	Nein	Enthaltung
Mehrheit	Minderheit	

Der Änderungsantrag wird somit angenommen und der Satz ist gestrichen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt den Änderungsantrag, den Diözesanausschuss zu verkleinern, anstatt ihn, wie aktuell formuliert, aufzulösen und durch einen Aufsichtsrat zu ersetzen. Ein solches Gremium könnte weiterhin den Vorstand überstimmen und die Fachaufsicht wäre weiterhin gegeben. Er nimmt seinen Antrag nicht direkt auf, sondern möchte diesen abstimmen lassen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bittet Alexander darum, die Fachaufsicht nicht zu streichen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) verweist darauf, dass dies ohnehin in der Ordnung steht.

Michal Säckl (Kolpingjugend) möchte diese dennoch deutlich formuliert haben, da dies aus seiner Sicht Kernaufgabe des Diözesanausschusses ist.

Viola Kohlberger (DPSG) möchte die ständige Vertretung der Diözesanvorsammlung beibehalten und zusätzlich die Fachaufsicht inbegriffen haben. Sie fragt, ob der Diözesanausschuss selbst die Verteilung der Fachaufsicht unter seinen Mitgliedern beschließt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) antwortet, dass der Diözesanausschuss sich selbst eine Geschäftsordnung gibt und die Ausgestaltung seiner Aufgaben selbst beschließt. Daher liegt auch die Verteilung der Fachaufsicht in seiner Entscheidungsgewalt.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Alexander

Ja	Nein	Enthaltung
Mehrheit	Minderheit	4

Der Änderungsantrag wird somit angenommen und der Diözesanausschuss soll lediglich verkleinert werden.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) stellt den Änderungsantrag, die zweite Diözesanversammlung zu streichen, da dies durch einen bestehenden Diözesanausschuss für ihn hinfällig ist.

Maximilian Welser (KjG) weist darauf hin, dass folglich auch der darauffolgende Satz gestrichen werden muss.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) nimmt die von Maximilian angeregte Streichung in seinen Änderungsantrag auf.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Tobias

Ja	Nein	Enthaltung
Mehrheit	-	1

Der Änderungsantrag wird somit angenommen und die Sätze sind gestrichen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt einen zusätzlichen Änderungsantrag zur e.V. Versammlung. Es sollen im Antrag lediglich die „zusätzlichen“ Mitglieder gemeint sein, denn die regulären Mitglieder sind ja aus dem Diözesanausschuss.

Michael Säckl (Kolpingjugend) befürwortet das Anliegen und erklärt, dass die Vollversammlung weiterhin die Möglichkeit hat, sich zusätzliche Mitglieder hinzuzuwählen. An dieser Stelle geht es aber nach seinem Verständnis darum, den Stimmverlust durch den verkleinerten Diözesanausschuss aufzufangen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) verneint Letzteres, ihm geht es mit seinem Antrag darum, dass die Autonomie der Diözesanversammlung gewahrt bleibt, sodass diese die zusätzlichen Mitglieder aus Kirche und Gesellschaft wählen kann.

Viola Kohlberger (DPSG) fragt, ob sie richtig verstanden hat, dass die Mitglieder des Diözesanausschusses weiterhin geborene Mitglieder sind, zusätzlich Mitglieder auf der Diözesanversammlung gewählt werden und der e.V. kann auch weitere Mitglieder wählen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) bestätigt, dass dies nach seinem Antrag so gemeint wäre. Wenn dieser also abgelehnt würde, wäre nur die Wahl zusätzlicher Mitglieder durch die Mitgliederversammlung möglich.

Michael Säckl (Kolpingjugend) kann unter diesem Gesichtspunkt mit der von Alexander vorgeschlagenen Änderung doch nicht mitgehen. Die zusätzlichen Mitglieder würde er gerne in der Mitgliederversammlung wählen und nicht in die Diözesanversammlung geben. Eine Verkleinerung der Mitgliederversammlung lehnt er zudem ab.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Alexander

Ja	Nein	Enthaltung
5	9	Mehrheit

Der Änderungsantrag wird somit abgelehnt.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) stellt einen Änderungsantrag auf Streichung des Satzes, dass die Mitglieder des e.V. von der Diözesanversammlung gewählt werden.

Michale Säckl (Kolpingjugend) spricht sich dagegen aus und stellt einen Gegenvorschlag vor.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Tobias

Ja	Nein	Enthaltung
2	Wenige	Mehrheit

Der Änderungsantrag wird somit abgelehnt und der Satz wird nicht gestrichen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) möchte vor den Wahlmodalitäten des e.V. einfügen, wie die Mitgliederversammlung sich zusammensetzt. Sie soll aus dem Diözesanvorstand, den Mitgliedern des Diözesanausschusses sowie acht weiteren von der Diözesanversammlung gewählten Personen bestehen. Weiterhin hat die Mitgliederversammlung die Möglichkeit, sich Einzelpersonen dazu zu wählen. Letztere Regelung ist in der Ordnung ohnehin bereits geregelt. Die bisherige Wahlregelung möchte er streichen und lediglich die Amtszeit bestehen lassen.

Viola Kohlberger (DPSG) spricht sich dafür aus, dass die Mitglieder des Diözesanausschusses keine geborenen Mitglieder der Mitgliederversammlung sind, denn sie glaubt, dass dies vieles komplizierter macht. Sie spricht sich für eine Wahl aller Mitglieder auf der Diözesanversammlung aus.

Der Änderungsantragsteller nimmt diese Änderung unter Beibehaltung der Gesamtgröße des Gremiums auf.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) empfindet 14 Mitglieder als zu groß, da nicht viel verwaltet werden muss. Er spricht sich für ein kleineres Gremium aus, welches aber dennoch den Vorstand überstimmen können muss. Dies würde auch dem ursprünglichen Wunsch der Ressourcenschonung entgegenkommen.

Michael Säckl (Kolpingjugend) widerspricht, da er die Einflussmöglichkeit des Vorstandes dann als zu groß ansieht, auch wenn die Stimmen nicht für eine Mehrheit ausreichen.

Raphael Heinze (KLJB) spricht sich gegen eine Loslösung vom Diözesanausschuss aus, denn dieser begleitet den BDKJ unter dem Jahr, daher sollte er auch in die Entscheidungen des e.V. eingebunden sein.

Viola Kohlberger (DPSG) spricht sich für den Änderungsantrag von Michael aus. Die Diözesanversammlung kann selbst regeln, wie viele Personen sie in dieses Gremium wählt.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) empfindet dies nicht als gutes Argument, da dadurch nicht die Strukturen verschlankt wären, sondern die Verantwortung in die Diözesanversammlung gegeben wird, wie viele Personen gewählt werden.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Michael

Ja	Nein	Enthaltung
16	3	Rest

Der Änderungsantrag wird somit angenommen und die Mitglieder werden von der Diözesanversammlung gewählt.

Raphael Heinze (KLJB) stellt den Änderungsantrag, die Anzahl der von der Diözesanversammlung zu wählenden Personen auf acht zu verringern und den Diözesanausschuss als geborene Mitglieder aufzunehmen.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Raphael

Ja	Nein	Enthaltung
4	Mehrheit	Wenige

Der Änderungsantrag wird somit abgelehnt.

Veronika Wenderlein (PSG) stellt den Änderungsantrag, die Amtszeit zu streichen, denn dies wird bereits weiter oben geregelt.

Die Antragstellenden nehmen dies an.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) bringt einen umfassenden Änderungsantrag zur Streichung der Kreis- und Stadtverbände ein, dieser ging dem Vorstand per Mail zu. Die Jugendstellen sind derzeit nicht verpflichtet die Kreis- und Stadtverbände zu unterstützen und übernehmen diese Arbeit freiwillig. Um die Arbeit sicherzustellen, wird eine Überführung der Aufgaben beantragt.

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) sieht nicht die Möglichkeit, dass der BDKJ die Jugendstellen zu etwas verpflichtet, denn dies ist strukturell nicht möglich. Lediglich eine Bitte an die Jugendstellen kann formuliert werden.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) stimmt Teresa zu, aber sie sieht den Stein des Anstoßes beim BDKJ liegen, damit die Jugendstellen selbst in Gespräche gehen.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) formuliert seine große Dankbarkeit den Jugendstellen gegenüber, weil diese den BDKJ vor Ort sehr stark unterstützen. Momentan läuft auch die Zusammenarbeit sehr gut, aber er warnt davor, sich von den Personalentscheidungen des BJA abhängig zu machen. Die Überarbeitung des Jugendplans steht auf jeden Fall an und der Vorstand hat dies im Blick. In den Jugendstellen ist hauptberufliches Personal angestellt, die durch Position, dauerhafte Anstellungen und Alter Macht haben und ausüben können, so verliert der BDKJ die Hoheit über seine demokratischen Strukturen. Auch eine Wahl dieser Personen kann keine Abhilfe schaffen, denn es würde ein Zwang entstehen die Person zu wählen, die für diese Stelle angestellt ist.

Viola Kohlberger (DPSG) spricht sich für die ersten beiden Zeilen des Änderungsantrages aus. Sie sieht, dass dem BJA nichts vorgeschrieben werden kann. Bezogen auf den weiteren Teil des Änderungsantrages spricht sie sich dafür aus, dass formuliert wird, dass der BDKJ Vorstand Absprachen mit dem BJA führen soll, um eine Angliederung in die Wege zu leiten. Dann wäre in diesem Antrag eine Beauftragung an den Vorstand formuliert, welche hier wirksam beschlossen werden kann.

Sr. Daniela (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) kritisiert, dass ein Dank zwar schön ist, aber darüber hinaus nicht hilft. Sie kann sich vorstellen, Violas Änderung für jetzt anzunehmen, aber die Diskussion um eine Lösung muss dann an anderer Stelle geführt werden.

Tobias Mairle (Kolpingjugend) weist darauf hin, dass Violas Änderung heute beschlossen werden könnte. Mit dieser Änderung könnte heute über den Antrag abgestimmt werden, ohne weitere Absprachen abzuwarten.

Vanessa Obermeier (BDKJ Kreisverband Weilheim-Schongau) stellt die Frage, ob es Sinn ergibt, einen solchen Antrag zu stellen, ohne das BJA im Vorfeld einbezogen zu haben.

Bernhard Fendt (Gemeindeberatung) nimmt mit Blick auf den Prozess die Idee als hilfreich wahr, eine Beauftragung festzuschreiben.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) ändert ihren Änderungsantrag insofern, dass der Diözesanvorstand bis zur nächsten ordentlichen Diözesanversammlung das bisher in ihrem Änderungsantrag Geforderte überprüfen soll.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Sr. Daniela

Ja	Nein	Enthaltung
20	6	4

Der Änderungsantrag wird somit angenommen und der Vorstand beauftragt.

Trendvotum, ob eine Abstimmung in der vorliegenden Form möglich ist: komplett rot

Viola Kohlberger (DPSG) stellt den Änderungsantrag, den Diözesanvorstand um 2 ehrenamtliche Mitglieder zu erweitern.

Katharina Heckl (Kolpingjugend) weist darauf hin, dass dann der Vorstand eine größere Stimmenanzahl hätte und Mehrheiten verändert würden.

Alexander Lechner (BDKJ-Diözesanvorstand) stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung auf die nächste Diözesanversammlung.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bringt eine Gegenrede ein, denn er ist der Ansicht, der Antrag könnte nun abgestimmt werden.

Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag von Alexander

Ja	Nein	Enthaltung
16	5	

Der Geschäftsordnungsantrag wird somit angenommen und der Antrag ist vertagt.

Michael Säckl (Kolpingjugend) bittet den Vorstand in diesem Fall nachdrücklich darum, eine außerordentliche digitale Diözesanversammlung einzuberufen, um den Antrag nicht um ein ganzes Jahr zu vertagen.

Abstimmung

Entfällt weil vertagt

TOP 10 Wahlen

TOP 10.1 Diözesanausschuss – siehe Anlage

TOP 10.2 Satzungsausschuss – siehe Anlage

TOP 10.3 Wahlausschuss – siehe Anlage

TOP 10.4 Delegation BezJR Schwaben – siehe Anlage

TOP 10.5 Delegation für die BDKJ-Landesversammlung – siehe Anlage

TOP 10.6 Stiftungsvorstand – siehe Anlage

TOP 11 Verschiedenes

Danksagungen

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) bedankt sich sehr herzlich bei Lisa Lätari für das Protokoll und bei Simon Steinmayer für die Moderation, bei Hanna Frohnwieser und Kristian Kempfle für die viele fleißige Arbeit im Vorfeld und im Hintergrund der Versammlung und bei Bernhard Fendt und Karina Lober für die Begleitung im Verbandsentwicklungsprozess. Abschließend bedankt sie sich bei allen Teilnehmenden für das rege Engagement.

Sr. Daniela Martin (BDKJ Stadtverband Kaufbeuren) bedankt sich im Namen der Versammlung herzlich beim Vorstand.

TOP 12 Beschließung der Versammlung

Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanvorstand) beschließt die BDKJ-Diözesankonferenz 2023 um 12:00 Uhr.

Für das Protokoll

Lisa Lätari

Teresa Jetschina

BDKJ Diözesanvorsitzende

Anhänge:

- Wahlprotokoll
- Beschlussfähigkeit
- Anträge
- Fotoprotokoll

Diözesanversammlung 2023
17.-19. März 2023

Wahlprotokolle der BDKJ-Diözesanversammlung 2023

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözesanverband Augsburg

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Sonstige Wahlen

- Diözesanausschuss
- Satzungsausschuss
- Wahlausschuss
- Delegation BezJR Schwaben
- Delegation BDKJ Landesversammlung

Diözesanversammlung 2023
17.-19.03.23

Wahlprotokoll Diözesanausschuss 2023

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Für den Diözesanausschuss sind 14 Ämter zu besetzen, davon
- 7 Personen aus den Kreis- und Stadtverbänden und
- 7 Personen aus den Jugendverbänden

Für die Kreis- und Stadtverbände wurden folgende Personen vorgeschlagen

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Jakob Tiedtke (KV OAL)	☐ Ja	☒ Nein			
Susanne Keil (KV OAL)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA
Christian Wüst (KV Donau-Ries)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA
Georg Egen (KV LL)	☐ Ja	☒ Nein			
Jonas Welzmiller (KV LL)	☐ Ja	☒ Nein			
Vanessa Obermeier (KV Weilheim-Schongau)	☐ Ja	☒ Nein			
Schwester Daniela Martin (SV Kaufbeuren)	☐ Ja	☒ Nein			
Julia Pölöskei (KV Dillingen)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA

Für die Jugendverbände wurden folgende Personen vorgeschlagen

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Sophia Kastl (PSG)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA
Veronika Wenderlein (PSG)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA
Susanne Hummel (KSJ)	☐ Ja	☒ Nein			
Raphael Heinze (KLJB)	☒ Ja	☐ Nein	33	JA	JA
Michael Säckl (Kolping)	☐ Ja	☒ Nein			
Tobias Mairle (Kolping)	☐ Ja	☒ Nein			
Maximilian Welser (KJG)	☐ Ja	☒ Nein			
Alexandra Roth (Kolping)	☐ Ja	☒ Nein			
Katharina Heckel (Kolping)	☐ Ja	☒ Nein			
Kilian Gumpp (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			
Fabian Schneider (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			

Personalbefragung hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Wahlgang:
Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☐ einzeln ☒ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Augsburg, 18.03.2023

S. Keil V. Obermeier R. Heinze

Susanne Keil Vanessa Obermeier Raphael Heinze Kilian Gumpp Pfr. Florian Stadlmayr

Diözesanversammlung 2023
17.-19.03.2023

Wahlprotokoll Satzungsausschuss 2023

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözesanverband Augsburg

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Für den Satzungsausschuss ist 3 von 4 Ämtern zu besetzen, davon

- 1 Frau
- 2 Männer

Wahlgang Frauen

Folgende Frauen wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Vanessa Obermeier (KV Weilheim-Schongau)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA

Wahlgang Männer

Folgende Männer wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Simon Steinmayer (KLJB)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA
Raphael Heinze (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			
Tobias Mairle (Kolping)	☐ Ja	☒ Nein			
Markus Gessler (KV Kaufbeuren)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA

Personalbefragung hat stattgefunden ☒ Ja ☐ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☐ einzeln ☒ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Seifriedsberg, 18.03.2023

S. Keil V. Obermeier R. Heinze

Susanne Keil Vanessa Obermeier Raphael Heinze Kilian Gumpp Pfr. Florian Stadlmayr

Diözesanversammlung 2023
17.-19.03.2023

Wahlprotokoll Wahlausschuss 2023

Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Für den Wahlausschuss sind 2 von 4 Ämter zu besetzen, davon
- 2 Frauen
- 2 Männer

Wahlgang Frauen

Folgende Frauen wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Susanne Keil (KV OAL)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA
Hannah Frohnwieser (PSG)	☐ Ja	☒ Nein			
Vanessa Obermeier (KV Weilheim-Schongau)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA

Personalbefragung hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☐ einzeln ☒ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Seifriedsberg, 18.03.2023

S. Keil V. Obermeier R. Heinze

Susanne Keil Vanessa Obermeier Raphael Heinze Kilian Gumpp Pfr. Florian Stadlmayr

Diözesanversammlung 2023
17.-19.03.2023

Wahlprotokoll Wahlausschuss 2023

Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Für den Wahlausschuss sind 2 von 4 Ämter zu besetzen, davon
- 2 Frauen
- 2 Männer

Wahlgang Männer

Folgende Männer wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Raphael Heinze (KLJB)	☒ Ja	☐ Nein	30	JA	JA
Kilian Gumpp (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			
Maximilian Welser (KJG)	☒ Ja	☐ Nein	30	JA	JA
Simon Steinmayer (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			

Personalbefragung hat stattgefunden ☒ Ja ☐ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☐ einzeln ☒ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Seifriedsberg, 18.03.2023

S. Keil V. Obermeier R. Heinze K. Gumpp A. Stadlmayr

Susanne Keil | Vanessa Obermeier | Raphael Heinze | Kilian Gumpp | Pfr. Florian Stadlmayr

Diözesanversammlung 2023
25.-27.03.2022

Wahlprotokoll Vertretung BezJR 2023

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Zu wählen sind 2 Personen, möglichst eine Frau und ein Mann

Wahlgang

Folgende Personen wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Susanne Keil (KV OAG)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA
Marlene Geiselmann (KSJ)	☐ Ja	☒ Nein			
Vanessa Obermeier (KV Weilheim Schongau)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA
Raphael Heinze (KLJB)	☐ Ja	☒ Nein			

Personalbefragung hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☐ einzeln ☒ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Seifriedsberg, 18.03.2023

S Keil V. Obermeier R. Heinze

Susanne Keil Vanessa Obermeier Raphael Heinze Kilian Gumpp Pfr. Florian Stadlmayr

Diözesanversammlung 2023
17.-19-03-2023

Wahlprotokoll Vertretung BDKJ Landesversammlung 2023

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözesanverband Augsburg

Wahlausschuss: Susanne Keil, Vanessa Obermeier, Raphael Heinze, Kilian Gumpp, Pfr. Florian Stadlmayr

Zu wählen ist 1 Person, eine Frau oder ein Mann

Wahlgang

Folgende Personen wurden vorgeschlagen:

Name, Vorname	Zur Kandidatur bereit		Ja-Stimmen	Gewählt	Nimmt die Wahl an
Michael Säckl (Kolping)	☒ Ja	☐ Nein	31	JA	JA

Personalbefragung hat stattgefunden ☒ Ja ☐ Nein
Personaldebatte hat stattgefunden ☐ Ja ☒ Nein

Der Wahlgang wurde ☐ geheim ☒ per Handzeichen durchgeführt.
Es wurde ☒ einzeln ☐ en bloc abgestimmt.

Wahlergebnis:

Für die Richtigkeit:

Seifriedsberg, 18.03.2023

S. Keil V. Obermeier R. Heinze K. Gumpp F. Stadlmayr

Susanne Keil Vanessa Obermeier Raphael Heinze Kilian Gumpp Pfr. Florian Stadlmayr

Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2023

17.-19. März 2023, Jugendhause Elias Seifriedsberg

Festgestellt am					
Datum:	17.03.2023	18.03.2023	18.03.2023	18.03.2023	
Uhrzeit:	20.00 Uhr				

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	FR	SA Vormittag	SA Nachmittag	SA Abend
Aichach-Friedberg	1	0	0	0	0
Augsburg-Stadt	1	0	0	0	0
Dillingen	2	0	2	2	0
Donau-Ries	2	1	1	0	0
Kaufbeuren	2	1	1	1	1
Kempten	2	0	2	2	2
Landsberg am Lech	2	1	2	2	2
Lindau	1	0	0	0	0
Memmingen-Unterallgäu	2	1	1	1	1
Neu-Ulm	1	0	0	0	0
Neuburg-Schrobenhausen	1	1	1	1	1
Oberallgäu	1	0	0	0	0
Ostallgäu	2	2	2	2	2
Weilheim-Schongau	2	1	2	2	2
Summe	22	8	14	13	11

Stimmberechtigte MV	Stimmen möglich	Anwesend		Anwesend	Anwesend
CAJ	2	0	0	0	0
DPSG	4	2	3	3	3
KJG	2	1	1	1	1
KLJB	4	3	4	4	4
Kolpingjugend	4	4	4	4	4
KSJ	2	2	2	2	2
J-GCL-MF	1	0	0	0	0
J-GCL-JM	1	0	0	0	0
PSG	2	2	2	2	2
Summe	22	14	16	16	16

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Anwesend	Anwesend	Anwesend	Anwesend
Vorstand	4	4	4	4	4
Summe	0	4	4	4	4

Es sind die Hälfte oder mehr (7) der RKSV anwesend?		ja	ja	ja	ja	
Sind 4 oder mehr Jugendverbände anwesend?		ja	ja	ja	ja	
Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?		ja	ja	ja	ja	
Mit insgesamt		26	34	33	31	
Für eine einfache Mehrheit sind		13	17	17	16	Stimmen nötig.
Für eine 2/3 Mehrheit sind		20	26	25	24	Stimmen nötig.

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

Termin für die Diözesanversammlung 2025

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass die Diözesanversammlung 2025 vom 28. bis 30. März 2025 stattfindet.

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

BDKJ Augsburg ermöglicht Angabe von Pronomen

Der BDKJ-Diözesanvorstand wird beauftragt, bei der Anmeldung zu allen Veranstaltungen des BDKJ Diözesanverbands Augsburg künftig:

die Angabe von Pronomen zu ermöglichen, um diese bei der Veranstaltung auf einem ggf. vorhandenen Namensschild zu vermerken. Die Nennung von Pronomen ist nicht verpflichtend, sondern ein Angebot, diese freiwillig angeben zu können.

die Angabe eines Rufnamens zu ermöglichen, um diesen bei der Veranstaltung auf einem ggf. vorhandenen Namensschild zu vermerken. Die Nennung des Rufnamens ist nicht verpflichtend, sondern ein Angebot, diesen freiwillig angeben zu können

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

Umsetzung der Beschlüsse der Synodalversammlung auch im Bistum Augsburg

Wir, die Vertreter*innen der katholischen Jugend im BDKJ Augsburg begrüßen die Beschlüsse des Synodalen Weges.[1] Diese sind erste Schritte zu einer menschenfreundlicheren Kirche, deren Strukturen noch immer diskriminieren, Leid verursachen und Machtmissbrauch begünstigen.

Wir fordern den Augsburger Bischof Bertram Meier sowie die gesamte Augsburger Bistumsleitung dazu auf, nun entschlossen und zeitnah die notwendigen Schritte einzuleiten und erklären uns bereit, die Umsetzung der getroffenen Beschlüsse im Bistum Augsburg tatkräftig zu unterstützen und mitzutragen.

Das betrifft beispielsweise insbesondere:

- Segensfeiern für alle Paare, die sich lieben
- Sakramentale Dienste wie Taufen und Eheassistenz auch durch Nicht-Kleriker*innen
- Predigt durch Nicht-Geweihte auch in Eucharistiefeiern.

Der Vorstand wird beauftragt, diese Themen regelmäßig und mit Nachdruck gegenüber der Bistumsleitung einzubringen.

[1] https://www.synodalerweg.de/beschluesse, zuletzt aufgerufen: 15.03.2023.

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Augsburg

„Ohne Jugend keine Zukunft der Kirche“[2]

Wir, die Vertreter*innen der katholischen Jugend im BDKJ Augsburg ermutigen den Augsburger Bischof Bertram Meier, sich im Synodalen Ausschuss für uns und unsere Anliegen einzusetzen.

Dazu gehören unter anderem geteilte Verantwortung und Macht, Kinder- und Jugendbeteiligung, Geschlechtergerechtigkeit und eine diskriminierungsfreie und angstfreie Kirche.

Im synodalen Ausschuss betrifft das insbesondere auch den noch ausstehenden Beschluss zur Einrichtung von Gremien mit Entscheidungskompetenz auf Pfarr- und Diözesanebene, in denen junge Menschen selbstverständlich über die Belange der einzelnen Pfarrei bzw. Diözese mit beraten und mitentscheiden.

[2] Bischof Bertram BDKJ DV 2023: Predigt

TOP IA 04 Strukturänderung im Verbandsentwicklungsprozess

Antragssteller

Diözesanvorstand

Antragstext

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Struktur des BDKJ-Diözesanverbands soll wie folgt verändert werden:

Der Diözesanausschuss wird verkleinert.
Er setzt sich zusammen aus dem Diözesanvorstand und 3 Vertreter*innen der Jugend- und 3 Vertreter*innen der Kreis- und Stadtverbände.
Die Sitzungszahl beschließt der DA selbst.

Die Mitgliederversammlung des e.V. setzt sich zusammen aus dem Diözesanvorstand, 14 weiteren von der Diözesanversammlung gewählten Personen. Darüber hinaus hat die e.V. Mitgliederversammlung weiterhin die Möglichkeit 6 weitere Mitglieder hinzuzuwählen.
Ihre Amtszeit beträgt 2 Jahre.
Der e.V. soll seine Satzung ändern, dass seine Mitglieder, außer den Vorstandsstimmen, von der Diözesanversammlung direkt mandatiert werden.
Der e.V. Vorstand wird beauftragt diese Änderungen zu veranlassen.

„Der Diözesanvorstand soll auf 6 Personen erweitert werden.“ (Änderungsantrag gestellt, aber nicht mit aufgenommen)

Der Diözesanvorstand soll folgendes bis zur nächsten ordentlichen Diözesanversammlung überprüfen:
Die Kreis- und Stadtverbände werden abgeschafft.
Dementsprechend wird auch die DiKo abgeschafft.
Die Aufgaben der Kreis- und Stadtverbände werden an die Jugendstellen delegiert.
Die Jugendstellen werden verpflichtet, bei einer jährlichen Versammlung der Jugendlichen der Dekanate Delegierte für den SJR / KJR wählen zu lassen und die BDKJ-Mittel-Vergabe von den anwesenden Jugendlichen abstimmen zu lassen.
Darüber hinaus werden die Jugendstellen verpflichtet, die Verbände zu begleiten.
Dafür ist bei der Finanzkammer eine Personalaufstockung der Jugendstellen von 19,5 Stunden zu beantragen.

Der Satzungsausschuss wird beauftragt die genannten Ordnungs- und Geschäftsordnungsänderungen in eine mit der Bundesordnung konforme Form zu formulieren. Der Vorstand wird beauftragt dahingehende Ordnungsänderungsanträge auf der Diözesanversammlung zu stellen.

Antragsbegründung

-

Abstimmungsergebnis

	Ja	Nein	Enthaltung
Stimmverteilung			

Ernsthafter Einsatz für Menschen!

Hauptamtlich getragen Queerpastorale Stelle im BA
↳ Notwendigkeit der Schulung & Fortbildung für HA/EA Multiplikator*innen
↳ Bildungsangebote für Ortsebene, wie Queersensibel JA gemacht werden kann
→ Sprachfähig werden
→ Sicherheit im Umgang

Öffentlichkeit nutzen um Thema zu setzen.

Diskriminierung
Intersektionalität
Mehrfachdiskriminierung
Vulnerable Gruppen
marginalisierte Gruppen

Laut sein für dieses Thema, Leitung bestärken für Thema einzusetzen.

Nächstenliebe!

Queerness ist oftmals Krisensituation für junge Menschen:
- psych. Belastung durch misgendern
- Hinterfragen der eigenen Identität

⇒ Angebot der Beratung bei EFL → Werben
⇒ im Gespräch mit Menschen sein, die sich auskennen!

THEMA 1: Queersensible Kirche

Kirche ist i.d. öffentl. Wahrnehmung kein Ort für nicht heteronormative Menschen
→ Zeichen setzen, damit sich dieses Bild ändert
→ Erleben im Alltag, dass Engagement in der Kirche nicht mit pol. Positionen kompatibel ist.

nicht wirklich Thema im ländlichen Raum
→ Ortsebene schwierig zu erreichen
↳ Bildungsangebote (z.B. Regenbogenjurte) werden angenommen & helfen b. Transport
→ Angebot bekannter machen!

Fachstellen
Talitha & Manresa nutzen!
→ Bildungsangebot

JA: „Was brauchen Jugendliche"? (Ansatz)
⇒ trauen J. sich das Thema brauchen?
→ Unterstützungsangebot
→ kein Thema „aufdrängen"

in katholischen Kreisen kein sichtbares Thema
→ als JVs / Kirche vor Ort Beispiel / Vorbild sein f. Offenheit & Willkommen
→ Vorleben

→ Es müssen sichere Räume geöffnet werden, damit Menschen sichtbar werden, weil sie kommen!

→ Umsetzung:
- Barrierefreiheit bei Angeboten:
  - Angebot der Einzelzimmer f. queere Personen
- Anmeldung: Formulierungen beachten

Ref. N° 54085
www.memo.de
memo AG · Am Biotop 6 · 97259 Greußenheim

THEMA 2:

Ressourcen

Finanzielle, Personelle und räumliche Ressourcen in Pfarrzentren und kirchlichen Räumen

Zuschussschulungen (wieder) anbieten!

Räume eröffnen / offen halten

finanzielle Ressourcen da, aber man muss wissen, wo man Töpfe aufmachen kann

Kommunikation zw. Parteien, die räumlichen Bedarf haben

Personelle Ressourcen fehlen (ehrenamtl. + hauptamtl.)

JVA bringt auch Personelle (ehrenamtl.) Ressourcen in Gemeinde ein

Eine Gemeinschaft überspringen keine neuen Ehrenamtlichen

zeitliche, finanzielle, räumliche & motivierende Ressourcen erweitern & nutzen

→ ehrlich Meinung kundtun

Verbandsspiritualität ist für sich selbst gültig und soll nicht gezwungen werden, sich klassischen Rahmen anzupassen, um Ressourcen zu bekommen oder zu halten.

Wunsch nach mehr Kommunikation zw. Jugend und Pfarrei (z.B. Schließung von Räumen ohne Kommunikation)

♥ 75 Jahre Jubiläum PSG Friedberg

Bildung!

ohne Jugend keine Zukunft

♥ Jugendstelle Augsburg sehr einseitig aufgestellt (Jugend 2000)

♥ World Scout Jamboree Süd Korea

Wir brauchen eigene Jugendräume

Ref. N° 54085
www.memo.de
memo AG · Am Biotop 6 · 97259 Greußenheim

THEMA 3:

Macht/Ohnmacht

Klima des Hörens und Wertschätzens von Meinungen und Menschen findet nur bedingt statt

wenn man gehört wird, wird die Meinung sehr oft ignoriert!

Strukturen öffnen

Partizipation stärken

↳ Mittelverteilung

↳ Macht auf Zeit

Priester hat 1 Stimme im Kirchenpfleger Vorstand

Basisdemokratie

Gewaltenteilung

Rechenschaftslegung

Beschwerdemanagement

Gemeinsam Kirche sein

größere Beteiligung von Jugendlichen (Jugendquote?)

Pfarrgemeinderäte mitbestimmen lassen

Nutzung kirchlicher Räume

↳ Gleichberechtigung der Gruppen

↳ Willkür => Stellenbesetzungen teils auch willkürlich

↳ Selbstwirksamkeit notwendig

Umgang mit Missbrauch:

↳ Offener Umgang

↳ Problembewusstsein

Suche nach der Wurzel des Problems

Macht von Hauptberuflichen

Wir geben dem Gegenüber Macht, indem wir uns ohnmächtig machen

Kirchenfürsten

Schubladengewalt

Abhängigkeit von Finanzen/Ressourcen

Eigene Machterfahrung muss reflektiert werden

Frustriert

Offenheit + Diversität

Alter = mehr Erfahrung = mehr Wissen = mehr Macht!?

Ref. Nº 54085
www.memo.de
memo AG · Am Biotop 6 · 97259 Greußenheim

THEMA 4: Bild von Kirche

katholisch.de

"Die Zukunft der Kirche ist weiblich" Von der Macht der Bilder

Offenheit der Verbände wird leider NICHT gesehen

Keine Parallelstruktur entwickeln

↙ obwohl das die Einstellung ist

Medien ← stellen hauptsächlich Priester dar

Klerikalismus von unten

ich vermeide es, das Wort „katholisch" zu verwenden, wenn ich von der Jugendverbandsarbeit erzähle

Akzeptanz fehlt: Nur die eine Meinung zählt!

(Bsp. Seelsorge-dienst, Predigtdienst)

wir sind vielfältig und nicht einfach nur „die Kirche"

Bild von Kirche ist im Unterschied. Diözesen unterschiedl. geprägt → je nach Kompetenzen die in den Reihen auch zugelassen sind

Diskrepanz: Institution Kirche ↔ Glaube + Gemeinschaft

mein Bild der Kirche: Alte, weiße Männer

Das Patriarchat der Kirche muss zerstört werden! ← AMEN!

Glaube kann auch ohne Kirche gelebt werden

Potential wird häufig durch Strukturen nicht nutzbar

Offenheit und Diversität von Glauben wird in Jugendverb. gelebt

An die Ränder gehen! ↳ Von welchen Rändern sprechen wir

man gerät in Rechtfertigungshaltungen

innerer Konflikt: wie vermittel ich mein Bild von Kirche mit meinen Mitmenschen?

Bedürfniss nach Transparenz

Diskrepanz „Institution" & „Glaube"

Ref. Nº 54085 www.memo.de memo AG · Am Biotop 6 · 97259 Greußenheim

THEMA 5:

?

Wertschätzung d. Arbeit, auch über das "Öffentlichkeitswirksame" hinaus

Ungeduld wächst bzgl. Entscheidungen von Leitungspersonen

Schöpfungsverantwortung der Kirche:
↳ Grundflächen ökologisch verpachten
↳ energetisch sanieren/bauen
↳ politischen Einfluss nehmen

Warum wischt sich die Kirche in die Sexualität aller Menschen ein?

Kompetenzorientierte Arbeit:
Wieso dürfen Menschen mit der gleichen Vorbildung nicht die gleichen Aufgaben erfüllen.
↳ nicht Weihe-spezifisch
Auch das Lehramt ist betroffen
Bespiel: Wieso macht sich Kirche nicht stark dafür, dass Gemeindereferent:innen in der Erwachsenen- und Gymnasialbildung tätig sein dürfen?

Jugendverbandsarbeit ist...
- gelebtes Evangelium
- lebendige Gemeinschaft
- nachwuchsfördernd
- superkalifragilistisch expialigetisch

Verständnis von Synodalität

> gemeinsam beraten
<u>UND</u> ENTSCHEIDEN!

Frage an Bischof Bertram:

Was schätzen Sie an den Jugendverbänden? Wo sehen Sie unsere Stärken?

Ref. N° 54085
www.memo.de
memo AG · Am Biotop 6 · 97259 Greußenheim